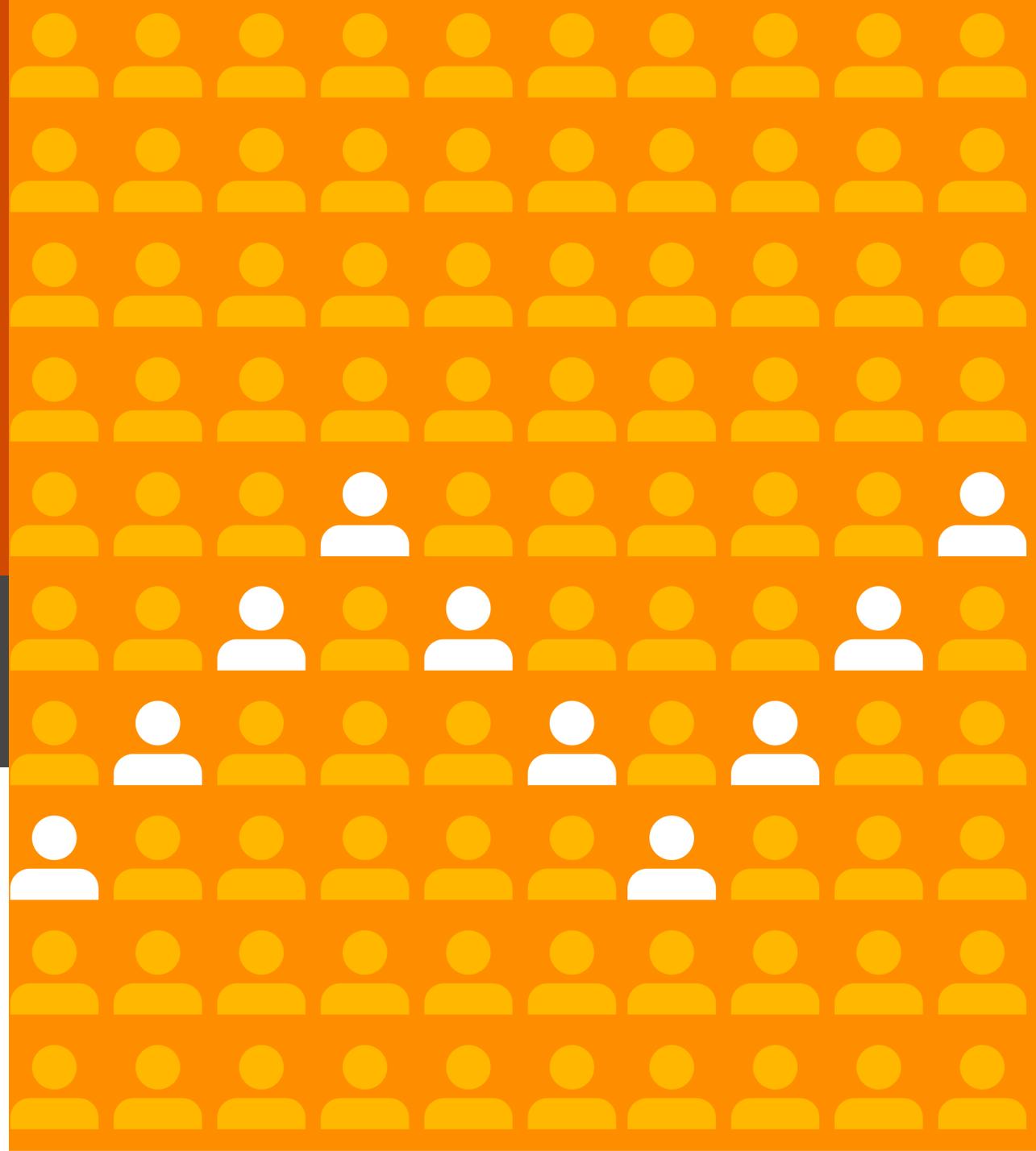


# Leben, wohnen und arbeiten in deutschen Großstädten

Umfrage unter Arbeitnehmerern in zwölf deutschen Großstädten

2023



# Leben, wohnen und arbeiten in deutschen Großstädten

# 2023



Zusammenfassung



Ergebnisse

Allgemeine Zufriedenheit in den Regionen



Aktuelle Herausforderungen in den Städten



Stadt versus Land: Chancen und Barrieren



Über die Studie



Ihre Ansprechpartnerin



# Zusammenfassung

## 1/2



Die Menschen in den verschiedenen Regionen Deutschlands fühlen sich überwiegend wohl an ihrem Wohnort. ► Etwa zwei von drei Erwerbstätigen leben in ihrer Region, weil sie diese als attraktiv empfinden. Gut die Hälfte ist darüber hinaus stark in der Region verwurzelt oder dort geboren und aufgewachsen. ► In **München, Hamburg und Hannover ist das Wohlbefinden besonders hoch.** ► Dort schätzen die Einwohner:innen besonders die Einkaufsmöglichkeiten sowie die Parkanlagen und Grünflächen. München punktet darüber hinaus mit einem breiten kulturellen Angebot ►, einem hohen Sicherheitsgefühl sowie einem sauberen und gepflegten Erscheinungsbild. ► Vergleichsweise niedrig ist das Wohlbefinden dagegen in Berlin und Essen. **Vor allem in Essen mangelt es vielen Bürger:innen an Sauberkeit und Ordnung.** ►



Auch das **Sicherheitsgefühl** sowie die **Attraktivität der Innenstadt** schneiden in der Ruhrgebietsmetropole vergleichsweise schlecht ab. ► Während sich im Durchschnitt drei Viertel der Erwerbstätigen an ihrem Wohnort sicher fühlen, sind es in Essen lediglich zwei Drittel. ► **Orte mit bekannter Drogen- oder Gewaltproblematik sowie soziale Brennpunkte mit hoher Kriminalitätsrate** werden dort aufgrund von Sicherheitsbedenken besonders gemieden. Aber auch der Aufenthalt in Bahnhöfen oder U-Bahn-Stationen zu später Stunde stellt vergleichsweise häufig ein Problem dar. In **München** gibt es dagegen den **geringsten Anlass, Orte aufgrund von Sicherheitsbedenken zu meiden.** ►



Die **Attraktivität einer Innenstadt** leidet besonders durch deren zunehmende Verödung, wenn immer mehr Kaufhäuser und Läden schließen und Leerstände das Stadtbild prägen. Diese **Verödung wird in Essen besonders stark wahrgenommen.** In Leipzig fällt diese Entwicklung dagegen eher weniger auf. ► **Günstigere Ladenmieten** für kleine, regionale Anbieter sind aus Sicht der Menschen in den Regionen die vordringlichste Maßnahme, um den Leerständen in den Innenstädten entgegenzuwirken. ► Besonders in **Hamburg und Bremen** plädieren die Menschen für diese Maßnahme. Vor allem in **Leipzig und in Essen** wünscht man sich darüber hinaus **mehr Bürgerbeteiligung** bei Entscheidungsprozessen, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken. ► Für gut die Hälfte der Erwerbstätigen in der Region Essen würde aber auch eine **Stärkung des kulturellen Angebots** zu einer Belebung der Innenstadt beitragen. ►

# Zusammenfassung

## 2/2



Auch der Klimawandel und **die Erwärmung der Innenstädte** haben zunehmend Auswirkungen auf das Leben der Menschen in einer Großstadt. Durchschnittlich zwei von drei Berufstätigen in den Regionen sind der Meinung, dass die **gezielte Nutzung von Regenwasser** zur Bewässerung von Grünflächen, aber auch verstärkte Pflanzung von Bäumen das Leben in einer Großstadt innerhalb der nächsten zwei Jahre angenehmer und nachhaltiger machen könnte. ▶ In **Essen und Leipzig werden diese Maßnahmen als besonders dringlich angesehen.** ▶



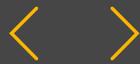
▶ Günstigere Mieten sind besonders in Stuttgart und München ein **Grund, aus der Stadt in eine ländliche Gegend zu ziehen.** ▶ Mehr Ruhe, eine **ruhigere Umgebung und mehr Natur** sind vor allem für Menschen aus Leipzig, Hamburg und Nürnberg Gründe für einen Umzug raus aus der Stadt. ▶ Die **Anonymität** in einer Stadt ist besonders für die Menschen in der Region Hannover ein Grund, nichts auf Land zu ziehen. ▶



# Wie zufrieden sind die Einwohner:innen mit ihrer Region?

Die Erwerbstätigen in den zwölf Regionen sind vor allem mit den Einkaufsmöglichkeiten in ihrer Region zufrieden. Unzufriedenheit herrscht mit den Mietpreisen, den Kosten für Wohneigentum und der Anzahl freier Wohnungen.

Frage 1: Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten in Ihrer Region?  
Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (skalierte Abfrage: sehr zufrieden / eher zufrieden / eher unzufrieden / sehr unzufrieden / kann ich nicht sagen/betrifft mich nicht; hier ausgewiesen: Top/Bottom 2); Durchschnitt über alle Regionen



## durchschnittliche Zufriedenheit

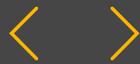




# Wie zufrieden sind die Einwohner:innen mit ihrer Region?

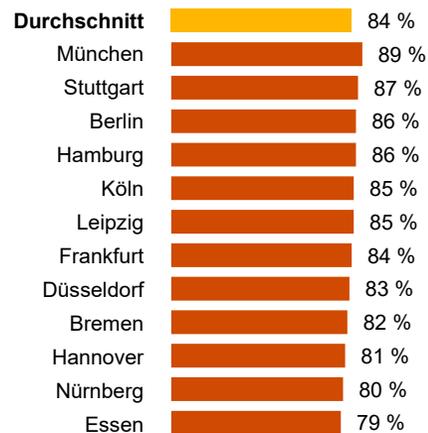
Im Vergleich der Regionen punktet die Region München vor allem mit ihren Einkaufsmöglichkeiten und dem kulturellen Angebot.

Frage 1: Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten in Ihrer Region?  
Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (skalierte Abfrage: sehr zufrieden / eher zufrieden / eher unzufrieden / sehr unzufrieden / kann ich nicht sagen/betrifft mich nicht; hier ausgewiesen: Top 2)

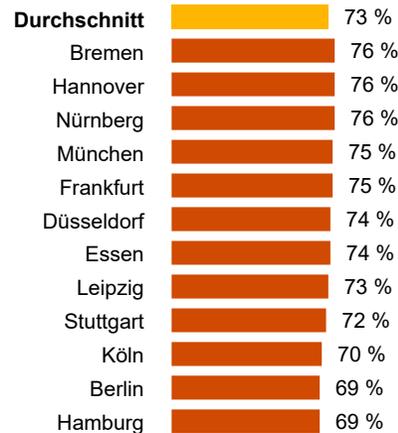


sehr/eher zufrieden

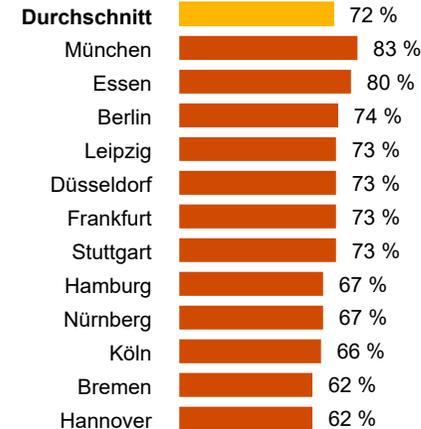
## Einkaufsmöglichkeiten



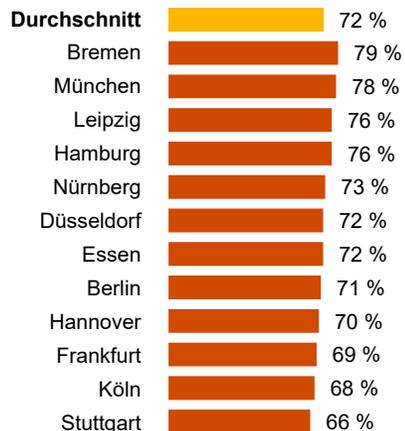
## Länge des Arbeitsweges



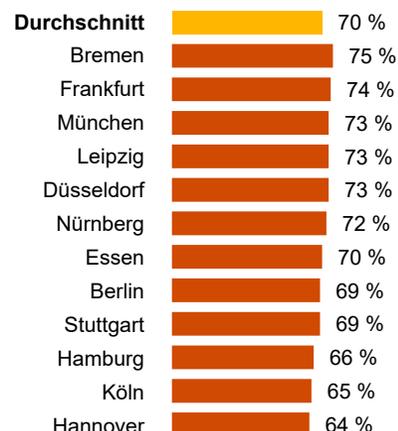
## kulturelles Angebot



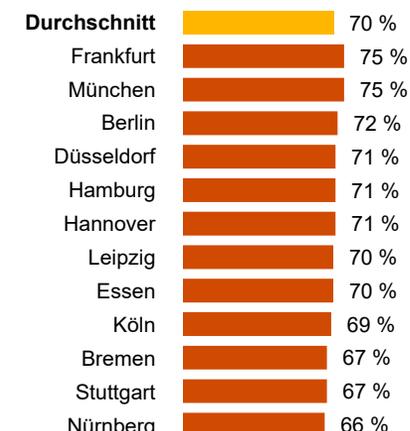
## Parkanlagen und Grünflächen



## Verkehrsinfrastruktur



## Zugang zu schnellem Internet

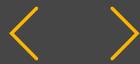




# Wie zufrieden sind die Einwohner:innen mit ihrer Region?

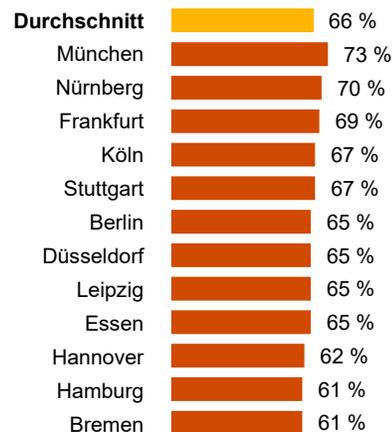
Auch beim Sicherheitsgefühl, dem Arbeitsmarkt, der Sauberkeit und Ordnung sowie der Attraktivität der Innenstadt hat die Region München im Vergleich einen deutlichen Vorsprung. Dagegen sind die Einwohner:innen der Region Essen mit diesen Aspekten am wenigsten zufrieden.

Frage 1: Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten in Ihrer Region?  
Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (skalierte Abfrage: sehr zufrieden / eher zufrieden / eher unzufrieden / sehr unzufrieden / kann ich nicht sagen/betrifft mich nicht; hier ausgewiesen: Top 2)

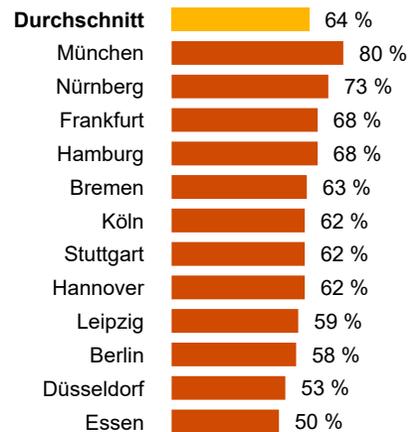


sehr/eher zufrieden

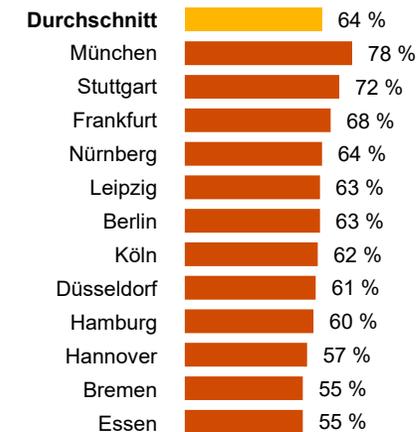
## Bildungsangebot



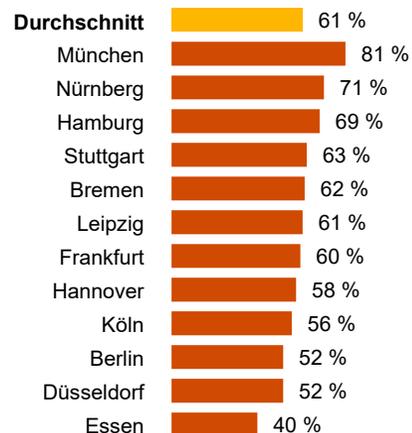
## Sicherheitsgefühl



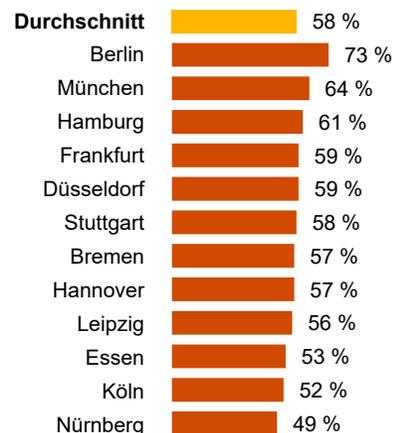
## Arbeitsmarkt/Jobmöglichkeiten



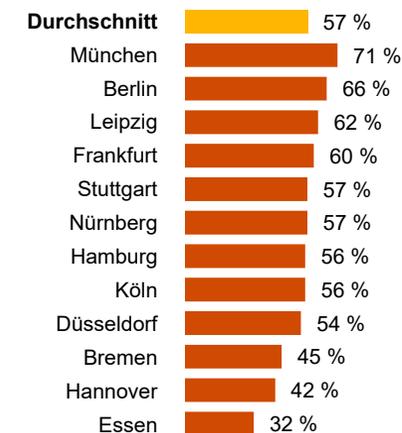
## Sauberkeit und Ordnung/ gepflegtes Erscheinungsbild



## öffentlicher Nahverkehr



## Attraktivität der Innenstadt

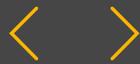




# Wie zufrieden sind die Einwohner:innen mit ihrer Region?

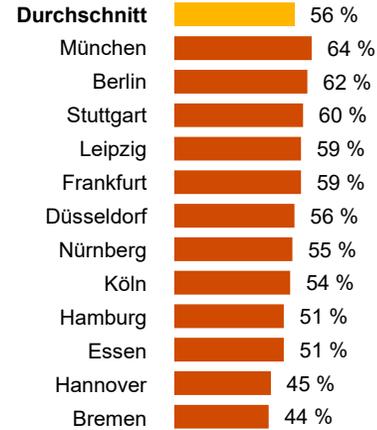
Dennoch ist die Zufriedenheit mit der Wohnsituation in Essen überdurchschnittlich hoch. Insbesondere mit den Mietpreisen sind die Menschen in der Region Essen vergleichsweise zufrieden.

Frage 1: Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten in Ihrer Region?  
Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (skalierte Abfrage: sehr zufrieden / eher zufrieden / eher unzufrieden / sehr unzufrieden / kann ich nicht sagen/betrifft mich nicht; hier ausgewiesen: Top 2)

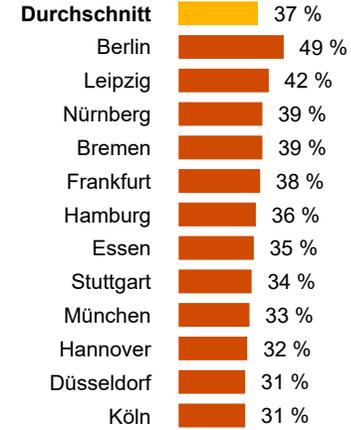


sehr/eher zufrieden

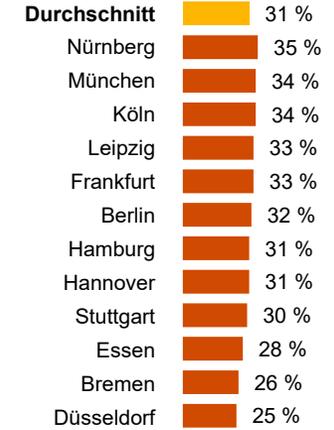
## Kneipen-/Club-/Partyszene



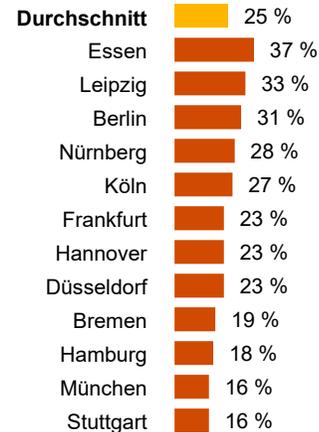
## Kinderbetreuungsangebot



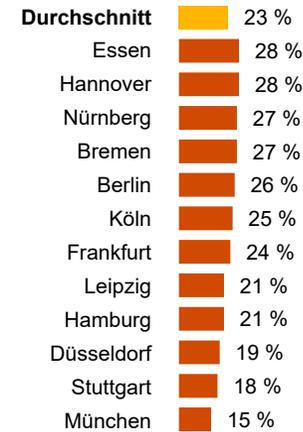
## Qualität/Zustand der freien Wohnungen



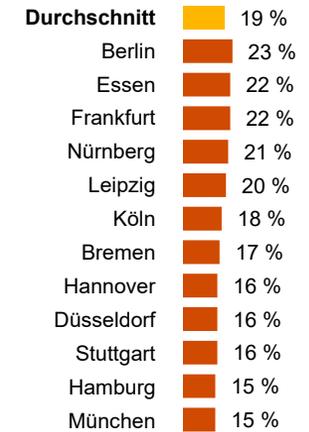
## Mietpreise



## Kosten für Wohneigentum



## Anzahl an freien Mietwohnungen



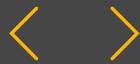


## Warum leben die Menschen in ihrem Wohnort?

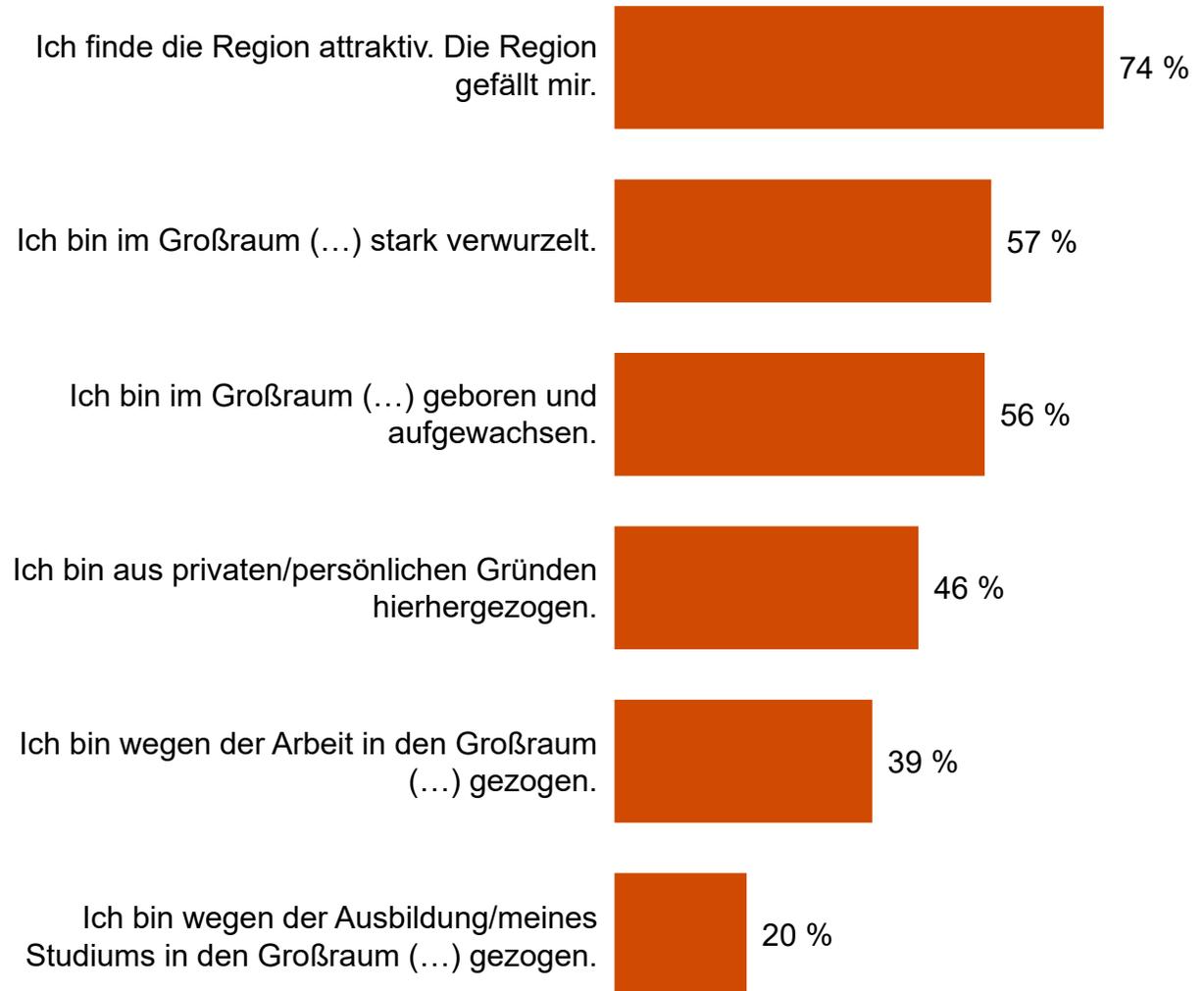
Etwa drei von vier Erwerbstätigen leben in ihrer Region, weil sie diese als attraktiv empfinden. Darüber hinaus ist gut die Hälfte stark in der Region verwurzelt oder hier geboren und aufgewachsen.

Frage 2: Warum leben Sie in (Stadt lt. Region) bzw. dem (Stadt lt. Region) Umland? Welche Aussagen treffen auf Sie persönlich zu?

Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (skalierte Abfrage: trifft zu / trifft nicht zu; dargestellt: trifft zu); Durchschnitt über alle Regionen



### Verbundenheit mit dem Wohnort



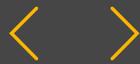


# Warum leben die Menschen in ihrem Wohnort?

Eine starke Verwurzelung mit der Region zeigt sich in Essen. Zuzüge aus beruflichen Gründen finden vor allem in München statt. Nach Köln und Hamburg zieht es die Menschen vergleichsweise häufig aus privaten Gründen.

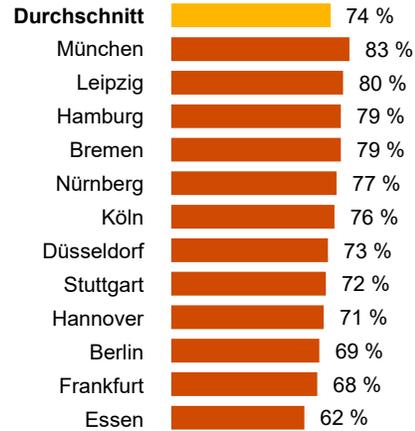
Frage 2: Warum leben Sie in (Stadt lt. Region) bzw. dem (Stadt lt. Region) Umland? Welche Aussagen treffen auf Sie persönlich zu?

Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (skalierte Abfrage: trifft zu / trifft nicht zu; dargestellt: trifft zu)

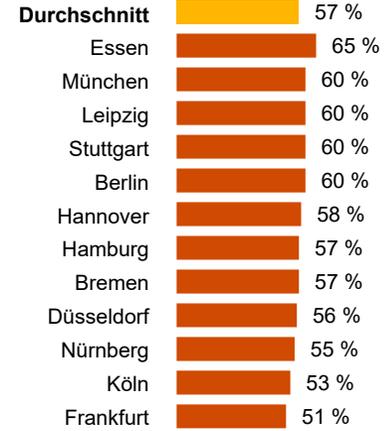


## Verbundenheit mit dem Wohnort

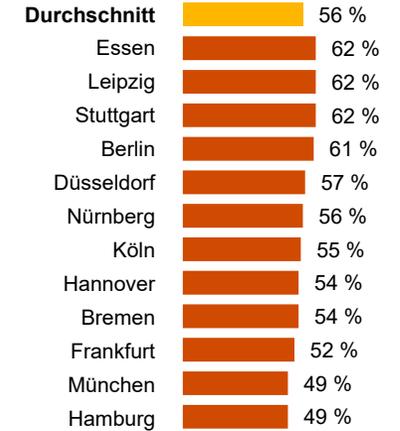
Ich finde die Region attraktiv. Die Region gefällt mir.



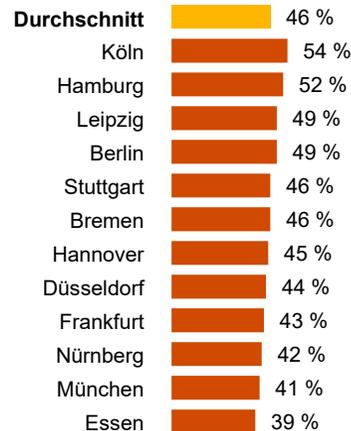
Ich bin im Großraum (...) stark verwurzelt.



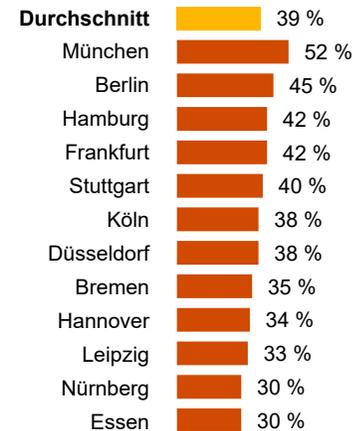
Ich bin im Großraum (...) geboren und aufgewachsen.



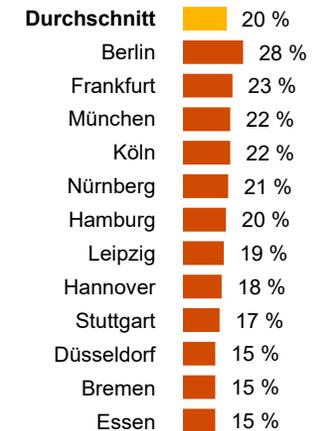
Ich bin aus privaten/persönlichen Gründen hierhergezogen.



Ich bin wegen der Arbeit in den Großraum (...) gezogen.



Ich bin wegen der Ausbildung/ meines Studiums in den Großraum (...) gezogen.



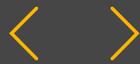


# Wie wohl fühlen sich die Menschen in ihrer Region?

Die Menschen fühlen sich überwiegend wohl in der Region, in der sie leben. Besonders hoch ist das Wohlbefinden in den Regionen Hamburg, Hannover und München, vergleichsweise niedrig dagegen in Berlin und Essen.

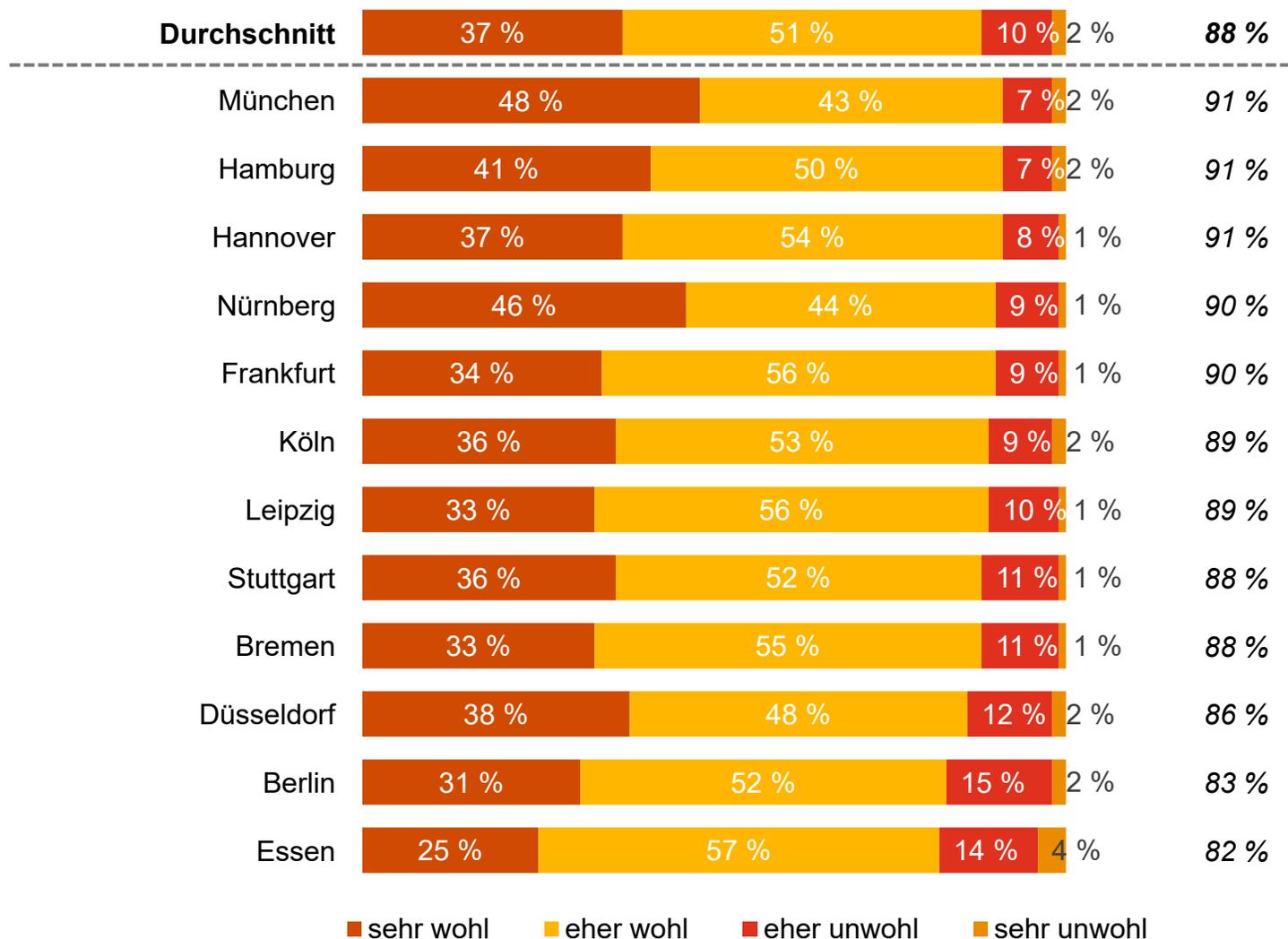
Frage 3: Alles in allem betrachtet: Wie wohl fühlen Sie sich in der Region, in der Sie leben?

Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (skalierte Abfrage: sehr wohl / eher wohl / eher unwohl / sehr unwohl)



## Wohlbefinden in der Region

Top 2:



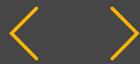


# Wie stark wird eine Verödung der Innenstadt wahrgenommen?

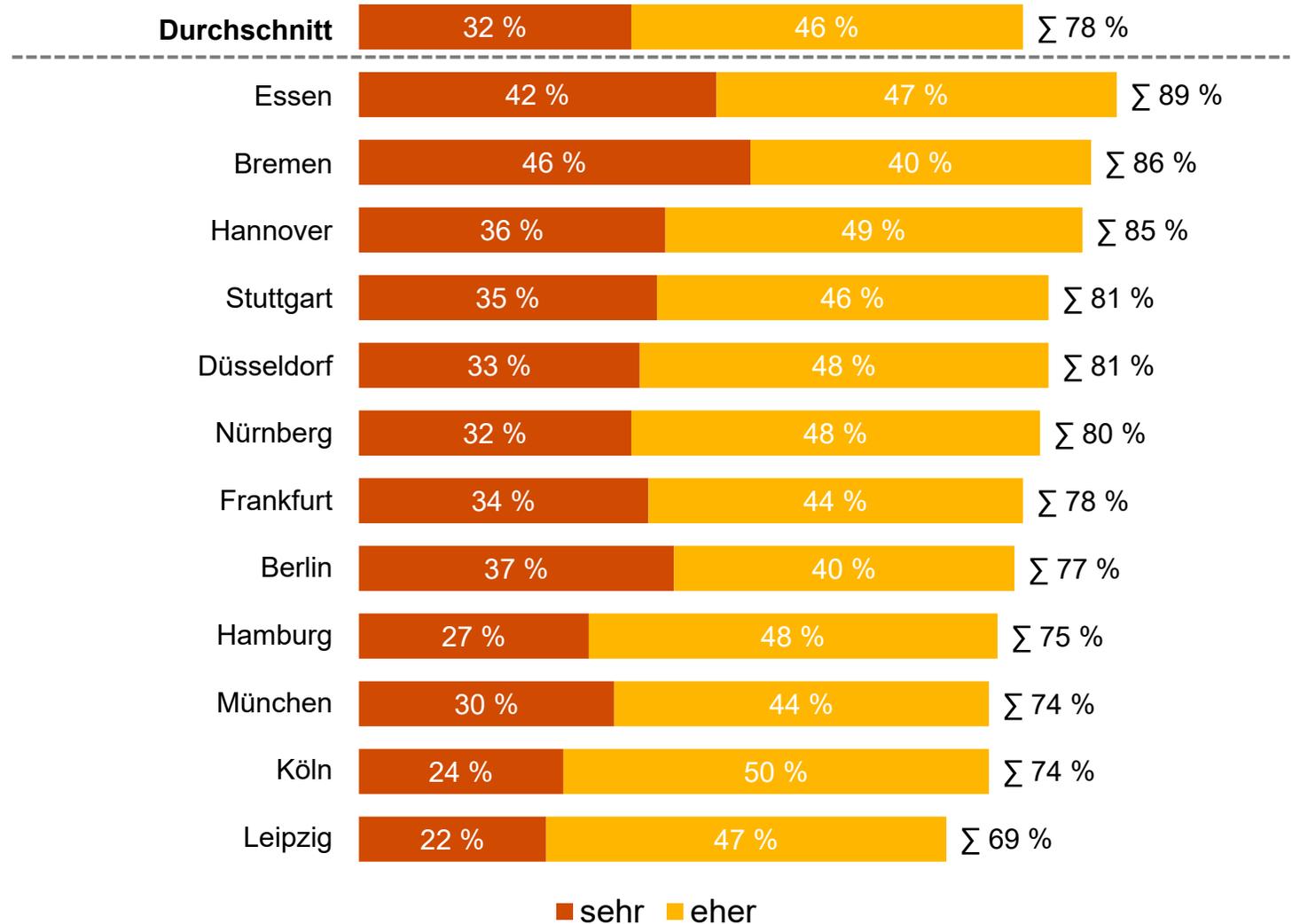
In Essen wird die Verödung der Innenstadt besonders stark wahrgenommen. In Leipzig fällt diese Entwicklung dagegen im Vergleich am wenigsten auf.

Frage 4: Die Verödung der Innenstädte und Ortskerne in Deutschland nimmt spürbar zu. Immer mehr große Kaufhäuser und kleine Läden schließen und Leerstände prägen das Stadtbild. Wie stark nehmen Sie diese Entwicklung in (Stadt lt. Region) wahr?

Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (skalierte Abfrage: sehr / eher / eher nicht / gar nicht; hier ausgewiesen: Top 2)



## Wahrnehmung der Verödung der Innenstädte: sehr/eher

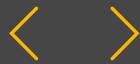




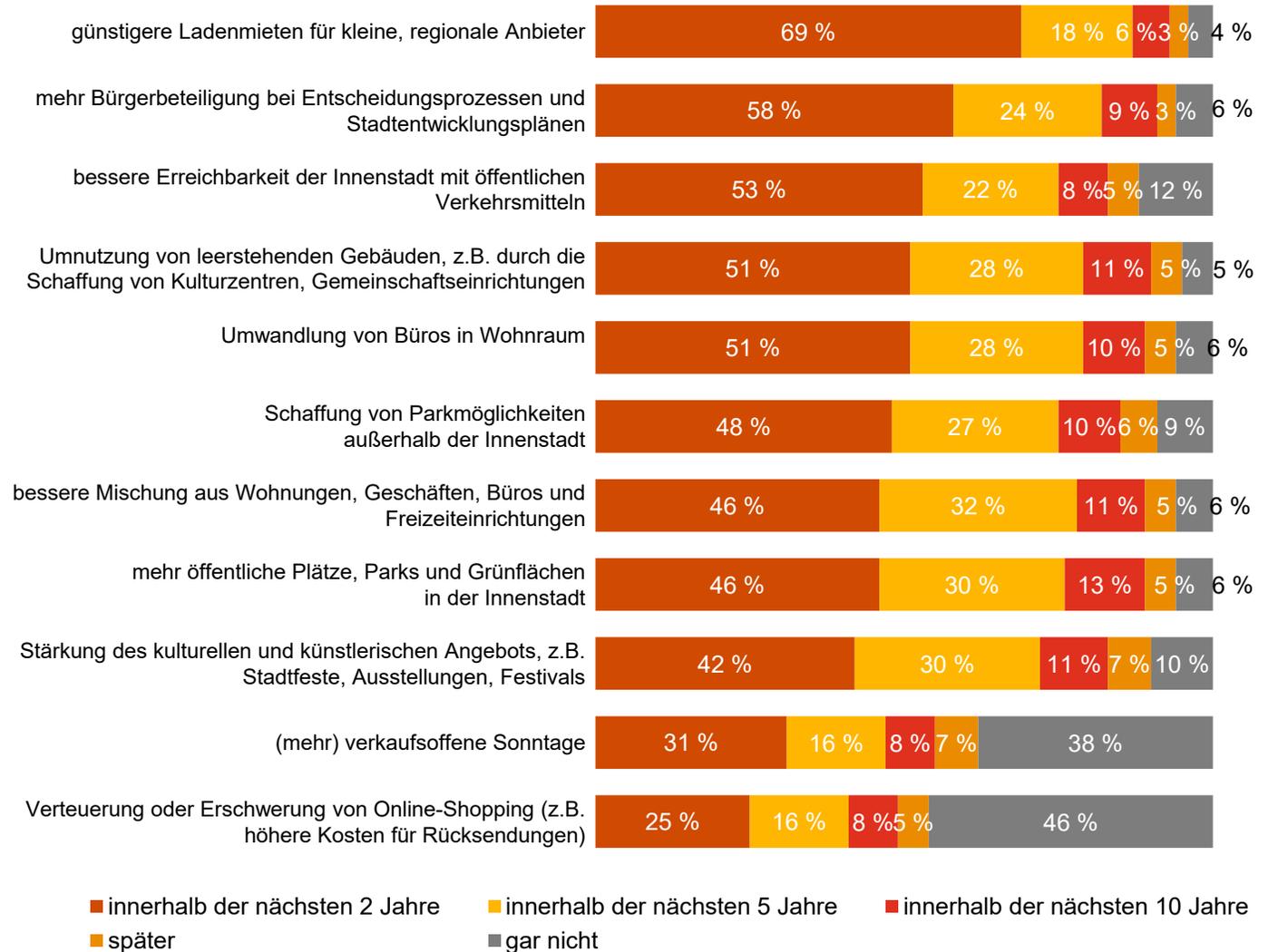
# Welche Maßnahmen sollten gegen Innenstadtverödung angegangen werden?

Günstigere Ladenmieten für kleine, regionale Anbieter sind aus Sicht der Menschen in den Regionen die vordringlichste Maßnahme, um der Verödung der Innenstädte entgegenzuwirken.

Frage 5: Wie schnell sollten die folgenden Maßnahmen angegangen werden, um dieser Entwicklung in einer Großstadt, wie z.B. (Stadt lt. Region), entgegenzuwirken?  
Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (skalierte Abfrage: innerhalb der nächsten 2 Jahre / innerhalb der nächsten 5 Jahre / innerhalb der nächsten 10 Jahre / später / gar nicht); Durchschnitt über alle Regionen



## Maßnahmen gegen Verödung von Innenstädten

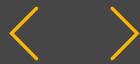




# Welche Maßnahmen sollten gegen Innenstadtverödung angegangen werden?

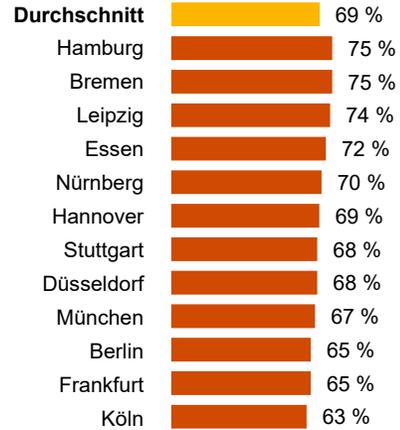
Besonders in Hamburg und Bremen plädieren die Arbeitnehmer:innen für günstigere Ladenmieten. Eine Umwandlung von Büros in Wohnraum halten vor allem die Bewohner:innen der Region München als kurzfristige Maßnahme für sinnvoll.

Frage 5: Wie schnell sollten die folgenden Maßnahmen angegangen werden, um dieser Entwicklung in einer Großstadt, wie z.B. (Stadt lt. Region), entgegenzuwirken? Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (skalierte Abfrage: innerhalb der nächsten 2 Jahre / innerhalb der nächsten 5 Jahre / innerhalb der nächsten 10 Jahre / später / gar nicht; hier ausgewiesen: innerhalb der nächsten 2 Jahre)

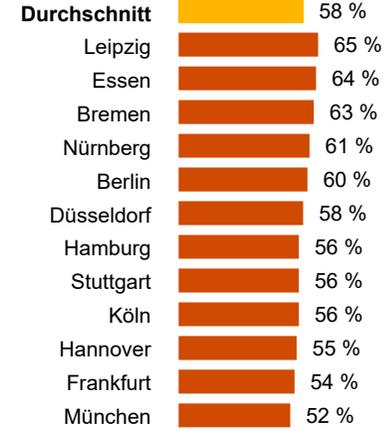


innerhalb der nächsten 2 Jahre

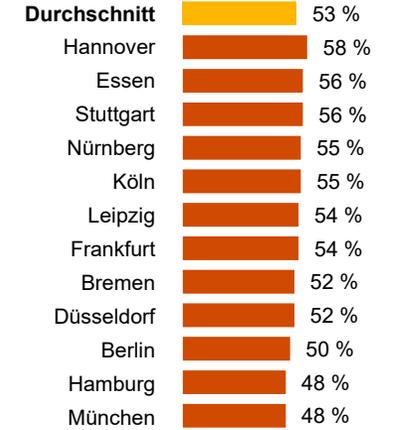
### günstigere Ladenmieten für kleine, regionale Anbieter



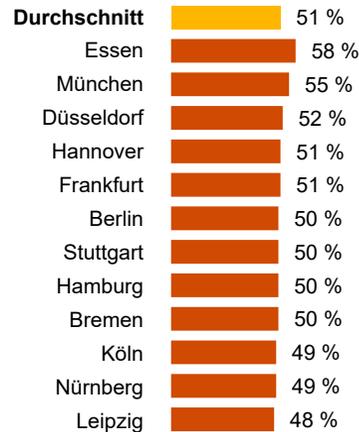
### mehr Bürgerbeteiligung\*



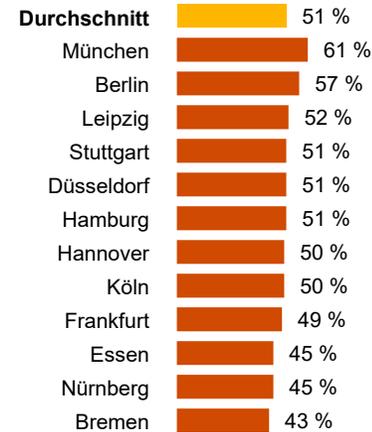
### bessere Erreichbarkeit der Innenstadt mit öffentlichen Verkehrsmitteln



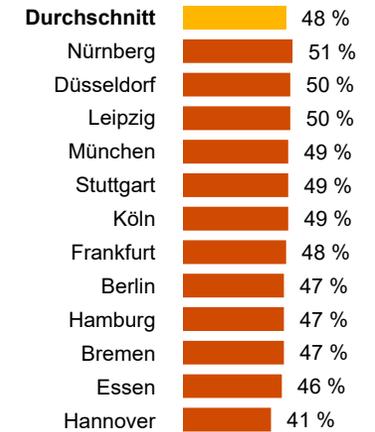
### Umnutzung von leerstehenden Gebäuden\*\*



### Umwandlung von Büros in Wohnraum



### Schaffung von Parkmöglichkeiten außerhalb der Innenstadt



\*bei Entscheidungsprozessen und Stadtentwicklungsplänen

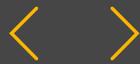
\*\*z.B. durch die Schaffung von Kulturzentren, Gemeinschaftseinrichtungen



# Welche Maßnahmen sollten gegen Innenstadtverödung angegangen werden?

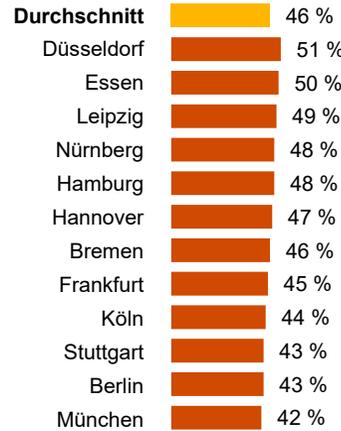
Für gut die Hälfte der Erwerbstätigen in der Region Essen würde auch eine Stärkung des kulturellen Angebots zu einer Belebung der Innenstadt beitragen.

Frage 5: Wie schnell sollten die folgenden Maßnahmen angegangen werden, um dieser Entwicklung in einer Großstadt, wie z.B. (Stadt lt. Region), entgegenzuwirken?  
Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (skalierte Abfrage: innerhalb der nächsten 2 Jahre / innerhalb der nächsten 5 Jahre / innerhalb der nächsten 10 Jahre / später / gar nicht; hier ausgewiesen: innerhalb der nächsten 2 Jahre)

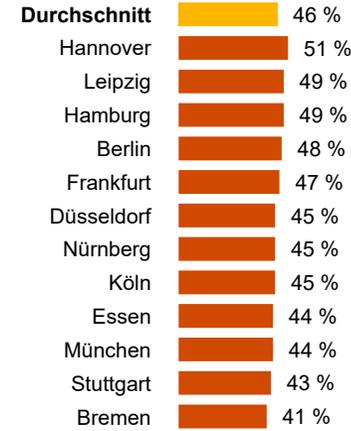


innerhalb der nächsten 2 Jahre

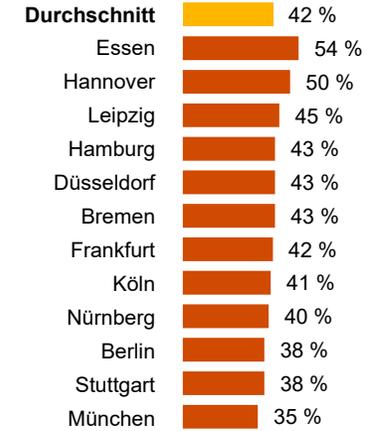
### mehr öffentliche Plätze, Parks und Grünflächen in der Innenstadt



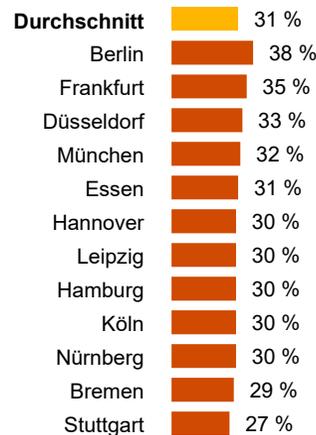
### bessere Mischung aus Wohnungen, Geschäften, Büros und Freizeiteinrichtungen



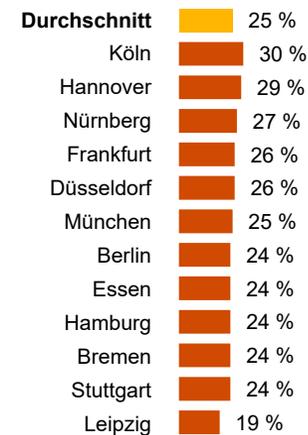
### Stärkung des kulturellen und künstlerischen Angebots\*



### (mehr) verkaufsoffene Sonntage



### Verteuerung oder Erschwerung von Online-Shopping\*



\*z.B. Stadtfeste, Ausstellungen, Festivals

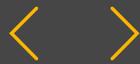


# Wie sollte gegen klima- bedingte Veränderungen vorgegangen werden?

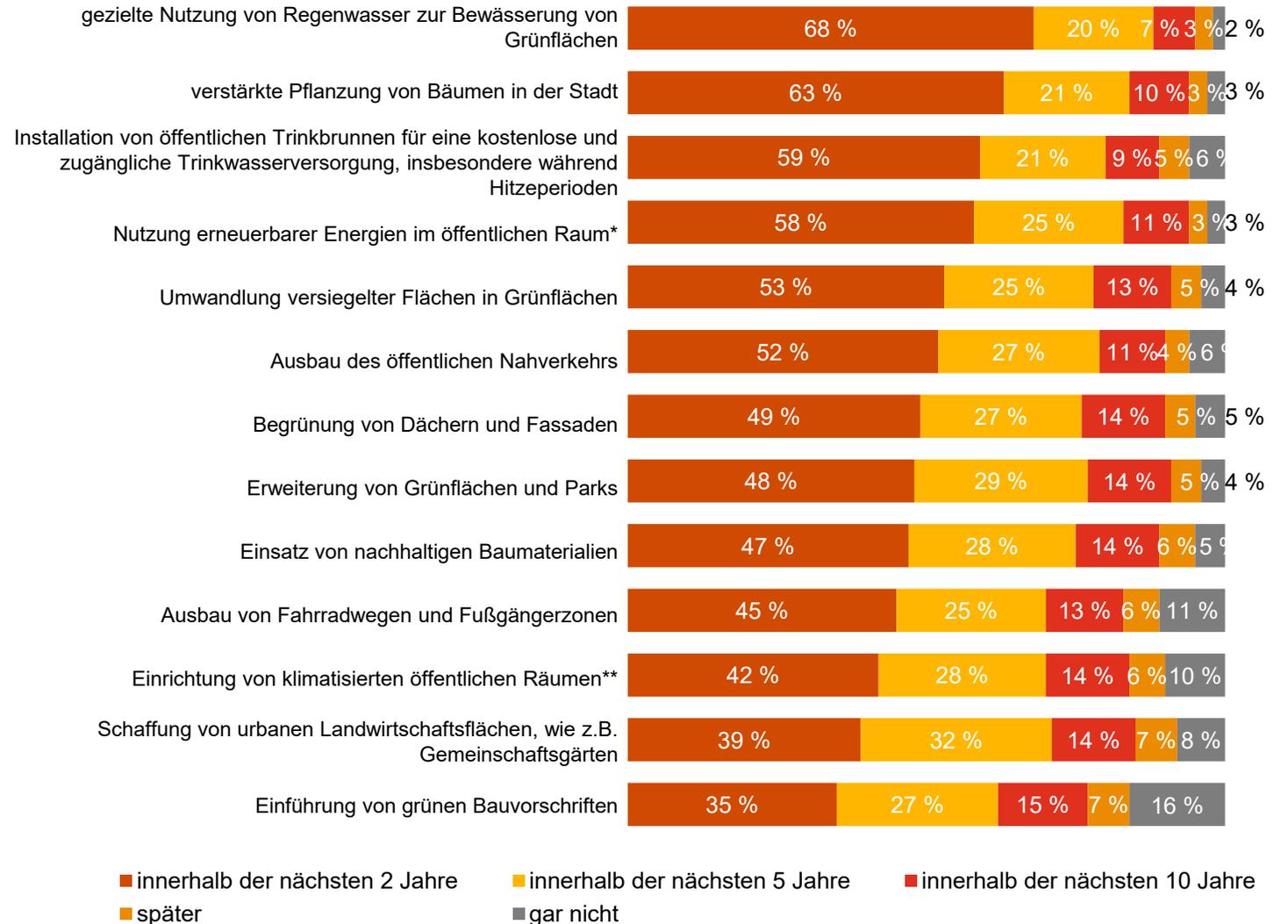
Durchschnittlich zwei von drei Berufstätigen in den Regionen sind der Meinung, dass die gezielte Nutzung von Regenwasser zur Bewässerung von Grünflächen das Leben in einer Großstadt innerhalb der nächsten zwei Jahre angenehmer und nachhaltiger machen könnte.

Frage 6: Der Klimawandel und die Erwärmung der Innenstädte haben zunehmend Auswirkungen auf das Leben der Menschen. Wie schnell sollten die folgenden Maßnahmen angegangen werden, um das Leben in einer Großstadt, wie z.B. (Stadt lt. Region), angenehmer und nachhaltiger zu gestalten?

Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (skalierte Abfrage: innerhalb der nächsten 2 Jahre / innerhalb der nächsten 5 Jahre / innerhalb der nächsten 10 Jahre / später / gar nicht); Durchschnitt über alle Regionen



## Maßnahmen gegen klimabedingte Veränderungen



\*wie z.B. eine Installation von Solarpanels auf Dächern von öffentlichen Gebäuden wie Schulen

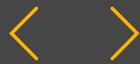
\*\*z.B. in Bibliotheken oder Gemeindezentren, um den Bewohnern Abkühlung an heißen Tagen zu ermöglichen



# Wie sollte gegen klima- bedingte Veränderungen vorgegangen werden?

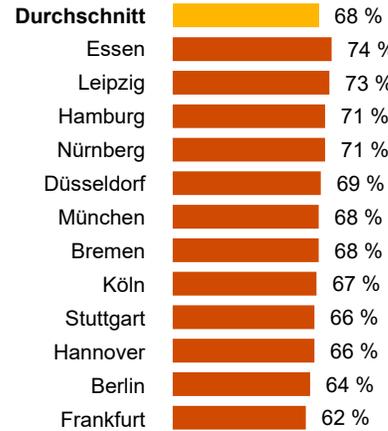
Für rund zwei Drittel der Berufstätigen in und um Leipzig würde die Installation von öffentlichen Trinkbrunnen für eine kostenlose und zugängliche Trinkwasserversorgung die Lebensqualität der Menschen in der Stadt verbessern.

Frage 6: Der Klimawandel und die Erwärmung der Innenstädte haben zunehmend Auswirkungen auf das Leben der Menschen. Wie schnell sollten die folgenden Maßnahmen angegangen werden, um das Leben in einer Großstadt, wie z.B. (Stadt lt. Region), angenehmer und nachhaltiger zu gestalten?  
Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (skalierte Abfrage: innerhalb der nächsten 2 Jahre / innerhalb der nächsten 5 Jahre / innerhalb der nächsten 10 Jahre / später / gar nicht; hier ausgewiesen: innerhalb der nächsten 2 Jahre)

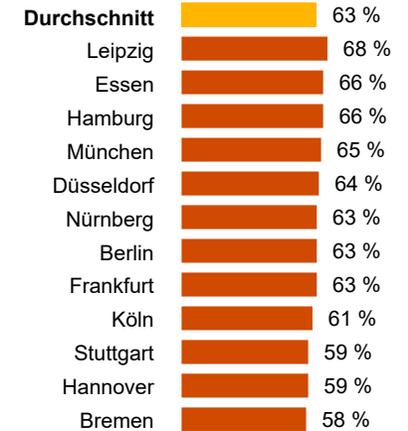


innerhalb der nächsten 2 Jahre

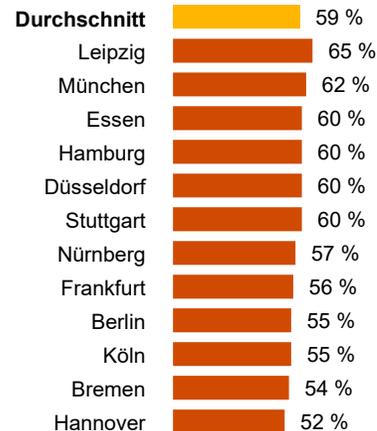
## gezielte Nutzung von Regenwasser zur Bewässerung von Grünflächen



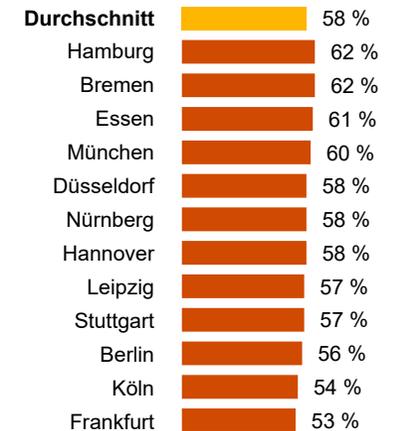
## verstärkte Pflanzung von Bäumen in der Stadt



## Installation von öffentlichen Trinkbrunnen für eine kostenlose und zugängliche Trinkwasserversorgung



## Nutzung erneuerbarer Energien im öffentlichen Raum\*



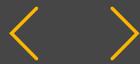
\*wie z.B. eine Installation von Solarpanels auf Dächern von öffentlichen Gebäuden wie Schulen



# Wie sollte gegen klima- bedingte Veränderungen vorgegangen werden?

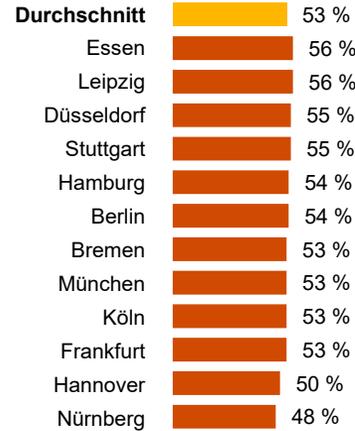
Mit einer Erweiterung von Parks und Grünflächen wäre vor allem den Menschen in Düsseldorf geholfen.

Frage 6: Der Klimawandel und die Erwärmung der Innenstädte haben zunehmend Auswirkungen auf das Leben der Menschen. Wie schnell sollten die folgenden Maßnahmen angegangen werden, um das Leben in einer Großstadt, wie z.B. (Stadt lt. Region), angenehmer und nachhaltiger zu gestalten?  
Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (skalierte Abfrage: innerhalb der nächsten 2 Jahre / innerhalb der nächsten 5 Jahre / innerhalb der nächsten 10 Jahre / später / gar nicht; hier ausgewiesen: innerhalb der nächsten 2 Jahre)

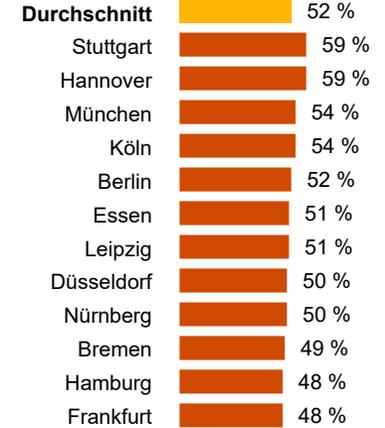


innerhalb der nächsten 2 Jahre

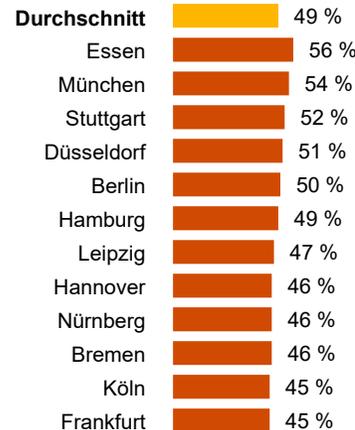
## Umwandlung versiegelter Flächen in Grünflächen



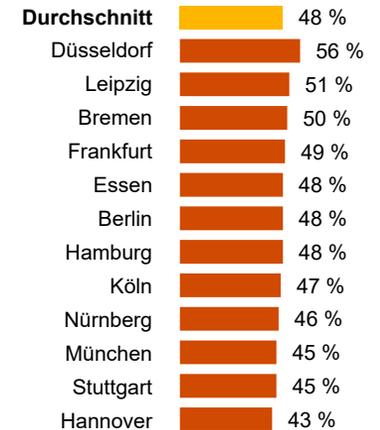
## Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs



## Begrünung von Dächern und Fassaden



## Erweiterung von Grünflächen und Parks

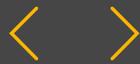




# Wie sollte gegen klima- bedingte Veränderungen vorgegangen werden?

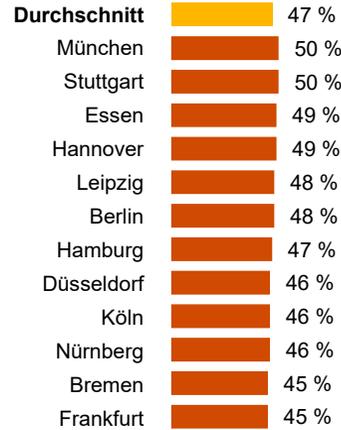
Der Ausbau von Fahrradwegen und Fußgängerzonen wird in der Region Berlin als weniger dringlich angesehen als in den anderen Regionen.

Frage 6: Der Klimawandel und die Erwärmung der Innenstädte haben zunehmend Auswirkungen auf das Leben der Menschen. Wie schnell sollten die folgenden Maßnahmen angegangen werden, um das Leben in einer Großstadt, wie z.B. (Stadt lt. Region), angenehmer und nachhaltiger zu gestalten?  
Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (skalierte Abfrage: innerhalb der nächsten 2 Jahre / innerhalb der nächsten 5 Jahre / innerhalb der nächsten 10 Jahre / später / gar nicht; hier ausgewiesen: innerhalb der nächsten 2 Jahre)

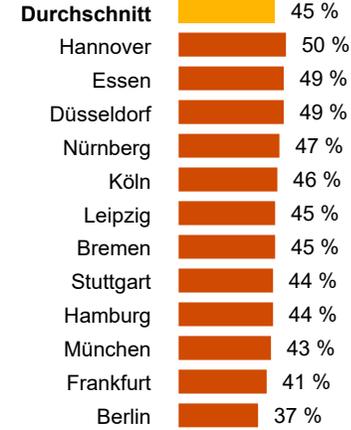


innerhalb der nächsten 2 Jahre

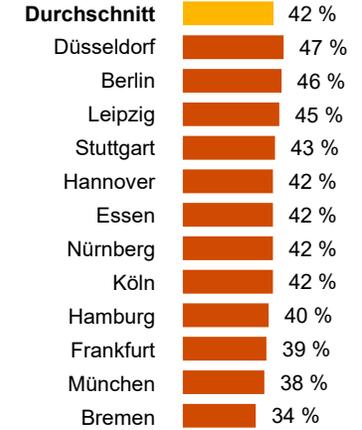
### Einsatz von nachhaltigen Baumaterialien



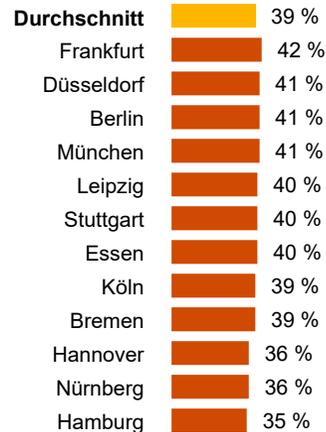
### Ausbau von Fahrradwegen und Fußgängerzonen



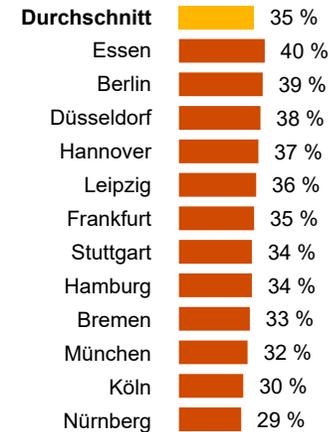
### Einrichtung von klimatisierten öffentlichen Räumen\*



### Schaffung von urbanen Landwirtschaftsflächen\*\*



### Einführung von grünen Bauvorschriften



\* z.B. in Bibliotheken oder Gemeindezentren, um den Bewohnern Abkühlung an heißen Tagen zu ermöglichen

\*\* wie z.B. Gemeinschaftsgärten

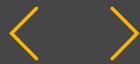


# Wie sicher fühlen sich die Menschen an ihrem Wohnort?

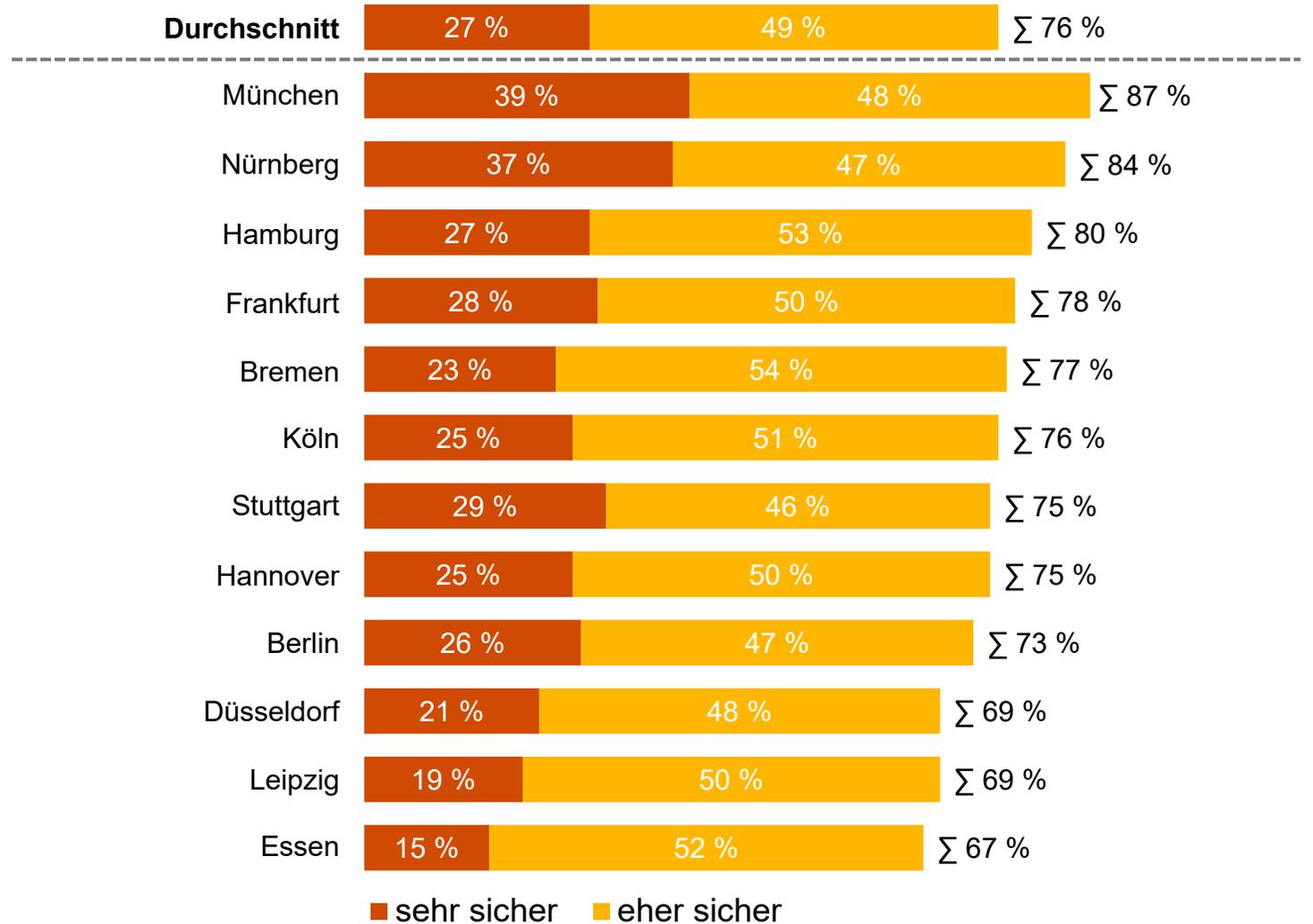
Im Durchschnitt fühlen sich drei Viertel der Erwerbstätigen an ihrem Wohnort sicher. Besonders groß ist das Sicherheitsempfinden in der Region München, vergleichsweise gering dagegen in Essen und Umgebung.

Frage 7: Wie sicher fühlen Sie sich, insbesondere nachts, an dem Ort, in dem Sie wohnen?

Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (skalierte Abfrage: sehr sicher / eher sicher / eher unsicher / sehr unsicher; hier ausgewiesen: Top 2)



## Sicherheitsgefühl am Wohnort: sehr/eher sicher

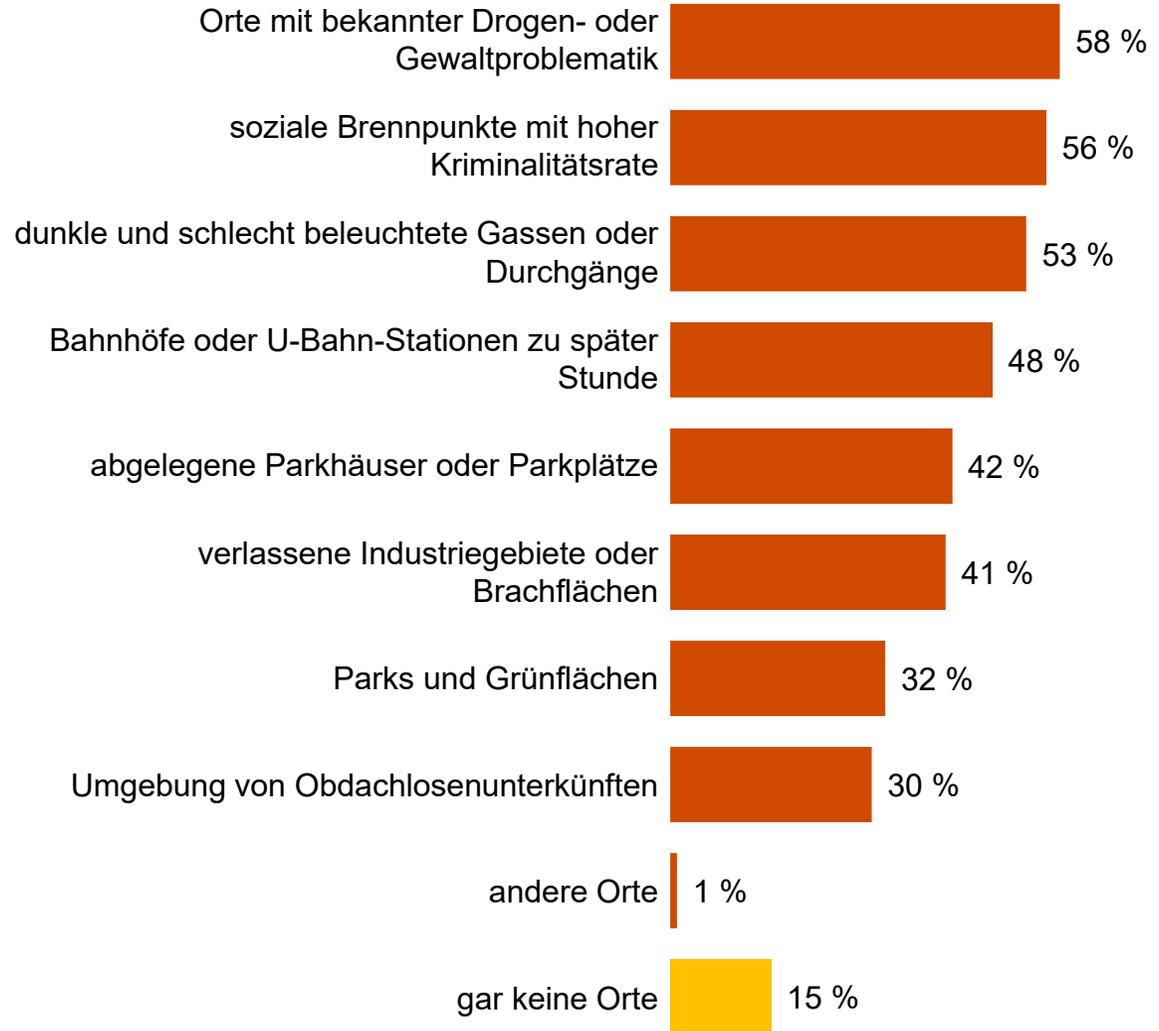




# Welche Bereiche werden wegen Sicherheitsbedenken gemieden?

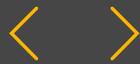
Aufgrund von Sicherheitsbedenken werden vor allem Orte mit bekannter Drogen- oder Gewaltproblematik sowie soziale Brennpunkte mit hoher Kriminalitätsrate gemieden.

## Vermeidung aufgrund von Sicherheitsbedenken



Frage 8: Welche Bereiche oder Orte in Ihrer Wohngegend meiden Sie aufgrund von Sicherheitsbedenken?

Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (Mehrfachnennung); Durchschnitt über alle Regionen



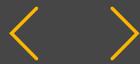


# Welche Bereiche werden wegen Sicherheitsbedenken gemieden?

Insbesondere in Essen und Leipzig werden bestimmte Orte aufgrund von Sicherheitsbedenken gemieden. In München hingegen ist das Sicherheitsgefühl relativ stark ausgeprägt.

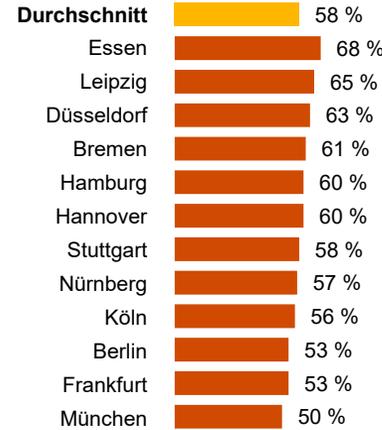
Frage 8: Welche Bereiche oder Orte in Ihrer Wohngegend meiden Sie aufgrund von Sicherheitsbedenken?

Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (Mehrfachnennung)

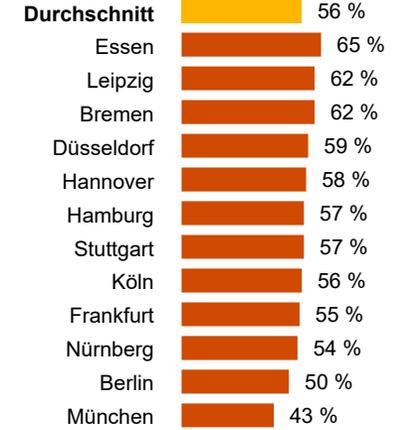


## Vermeidung aufgrund von Sicherheitsbedenken

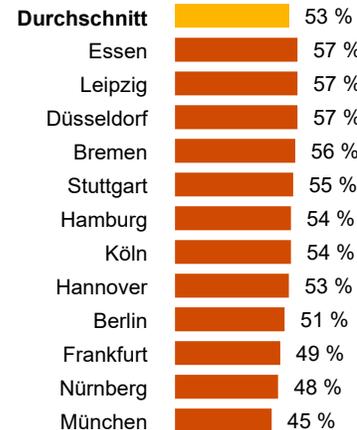
### Orte mit bekannter Drogen- oder Gewaltproblematik



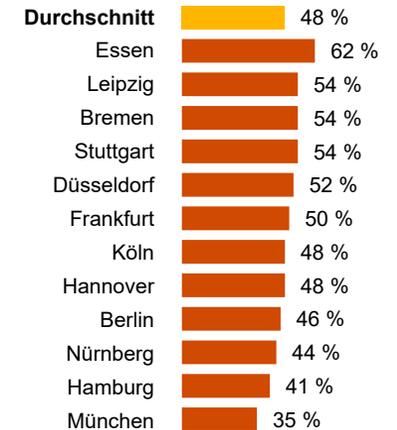
### soziale Brennpunkte mit hoher Kriminalitätsrate



### dunkle und schlecht beleuchtete Gassen oder Durchgänge



### Bahnhöfe oder U-Bahn-Stationen zu später Stunde



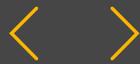


# Welche Bereiche werden wegen Sicherheitsbedenken gemieden?

Etwa jede:r Zweite meidet in Essen abgelegene Parkhäuser oder Parkplätze. In Essen und Düsseldorf stellt die Umgebung von Obdachlosenunterkünften vergleichsweise häufig ein Problem dar.

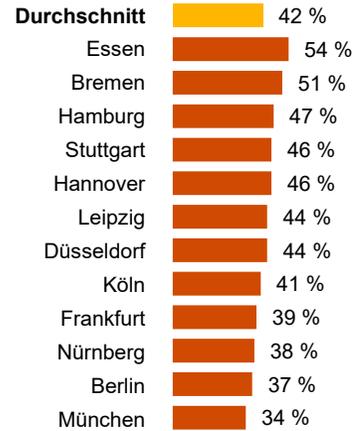
Frage 8: Welche Bereiche oder Orte in Ihrer Wohngegend meiden Sie aufgrund von Sicherheitsbedenken?

Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (Mehrfachnennung)

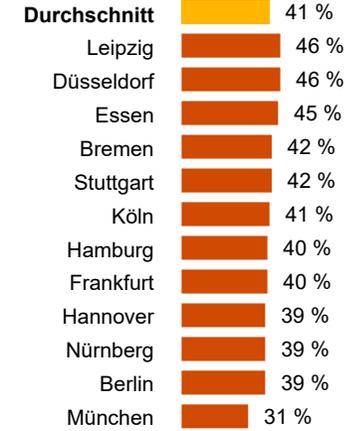


## Vermeidung aufgrund von Sicherheitsbedenken

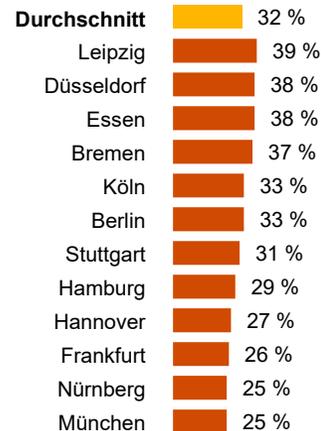
### abgelegene Parkhäuser oder Parkplätze



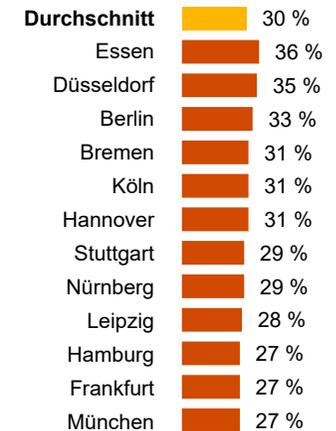
### verlassene Industriegebiete oder Brachflächen



### Parks und Grünflächen



### Umgebung von Obdachlosenunterkünften



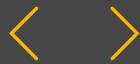


# Was spricht für einen Umzug in eine ländliche Gegend?

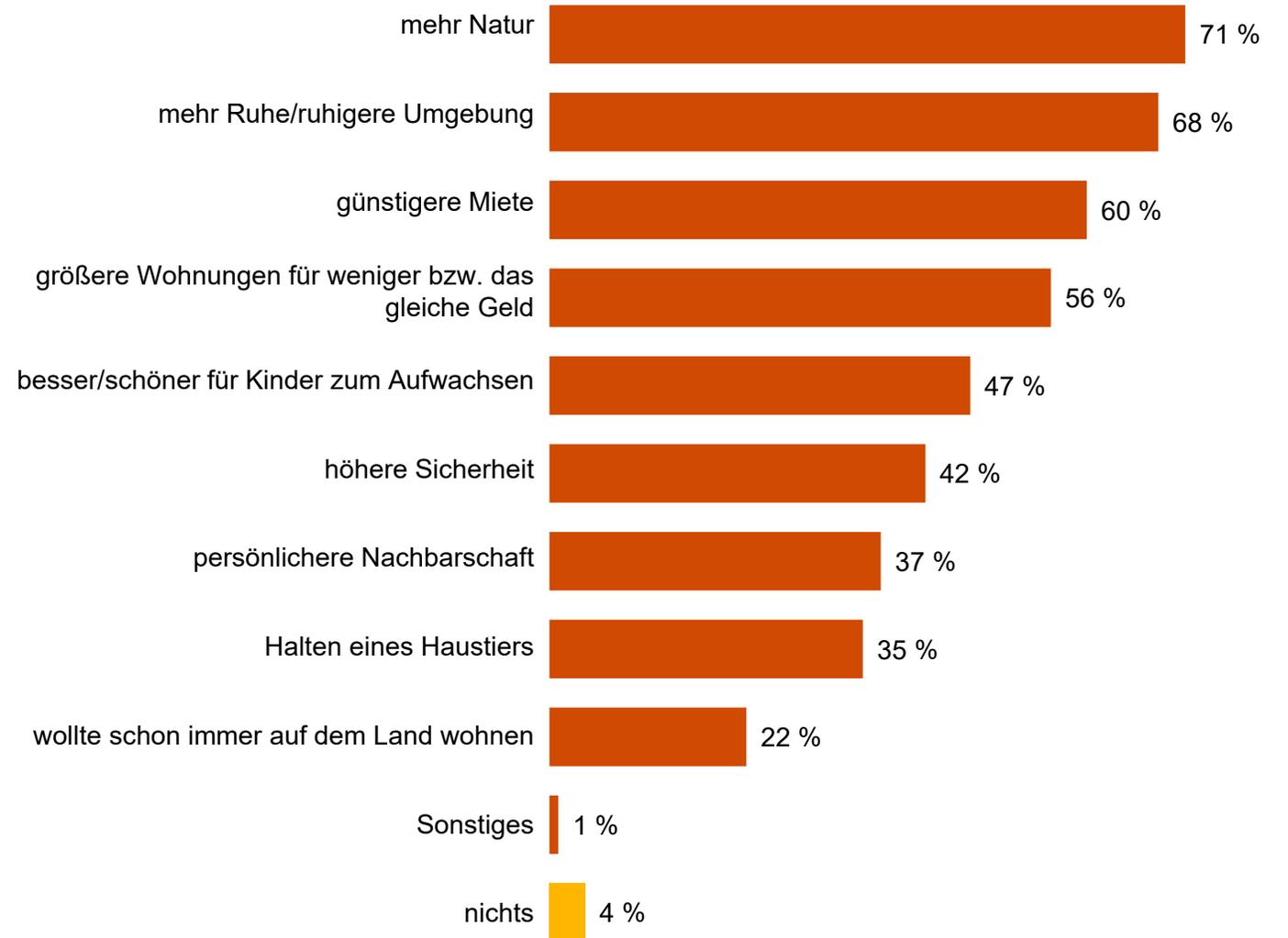
Vor allem die Nähe zur Natur und die Ruhe sprechen für einen Umzug aus der Stadt heraus in eine ländliche Gegend.

Frage 9: Hohe Mieten bzw. Quadratmeterpreise für Wohneigentum und mehr Möglichkeiten für Homeoffice machen für viele Menschen das Leben außerhalb von Städten attraktiver. Unabhängig von Ihrem Wohnort, Ihren Präferenzen und davon, ob Sie umziehen wollen oder nicht: Was spricht aus Ihrer Sicht für einen Umzug raus aus der Stadt in eine ländliche Gegend?

Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (Mehrfachnennung); Durchschnitt über alle Regionen



## Gründe für einen Umzug raus aus der Stadt



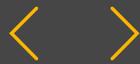


# Was spricht für einen Umzug in eine ländliche Gegend?

Günstigere Mieten sind besonders in Stuttgart ein Grund, aus der Stadt in eine ländliche Gegend zu ziehen.

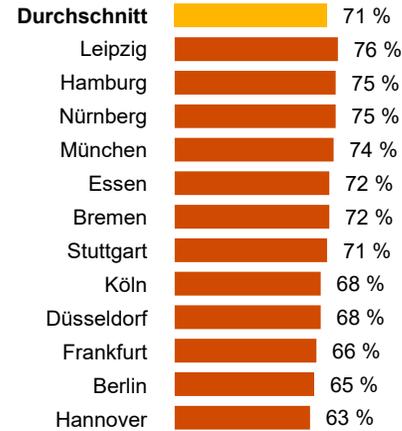
Frage 9: Hohe Mieten bzw. Quadratmeterpreise für Wohneigentum und mehr Möglichkeiten für Homeoffice machen für viele Menschen das Leben außerhalb von Städten attraktiver. Unabhängig von Ihrem Wohnort, Ihren Präferenzen und davon, ob Sie umziehen wollen oder nicht: Was spricht aus Ihrer Sicht für einen Umzug raus aus der Stadt in eine ländliche Gegend?

Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (Mehrfachnennung)

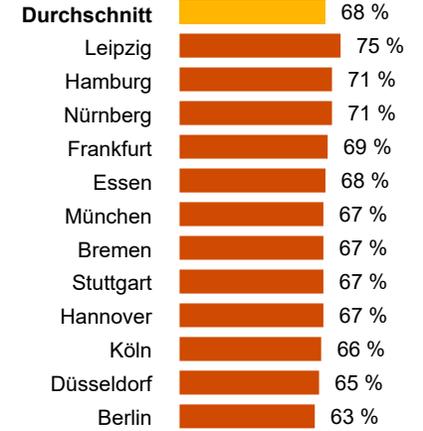


## Gründe für einen Umzug raus aus der Stadt

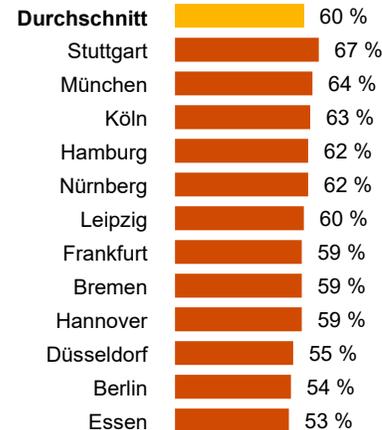
### mehr Natur



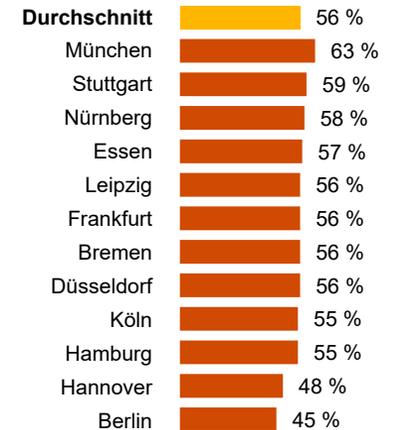
### mehr Ruhe/ruhigere Umgebung



### günstigere Miete



### größere Wohnungen für weniger bzw. das gleiche Geld



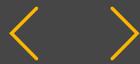


# Was spricht für einen Umzug in eine ländliche Gegend?

Am ehesten würden Nürnberger Beschäftigte aus der Stadt in eine ländliche Gegend ziehen, wenn ihre Kinder dort besser aufwachsen können.

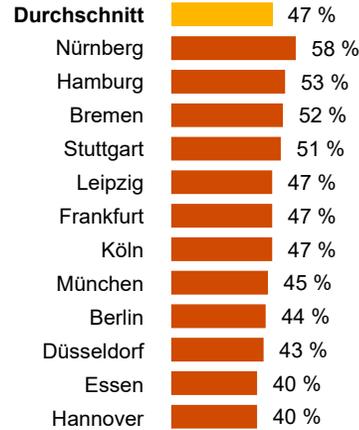
Frage 9: Hohe Mieten bzw. Quadratmeterpreise für Wohneigentum und mehr Möglichkeiten für Homeoffice machen für viele Menschen das Leben außerhalb von Städten attraktiver. Unabhängig von Ihrem Wohnort, Ihren Präferenzen und davon, ob Sie umziehen wollen oder nicht: Was spricht aus Ihrer Sicht für einen Umzug raus aus der Stadt in eine ländliche Gegend?

Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (Mehrfachnennung)

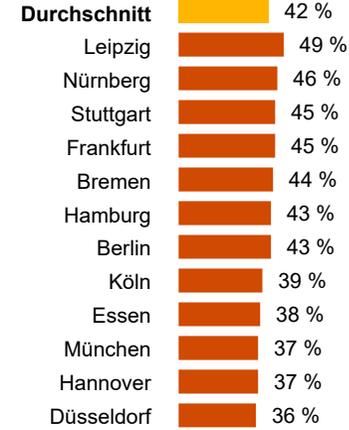


## Gründe für einen Umzug raus aus der Stadt

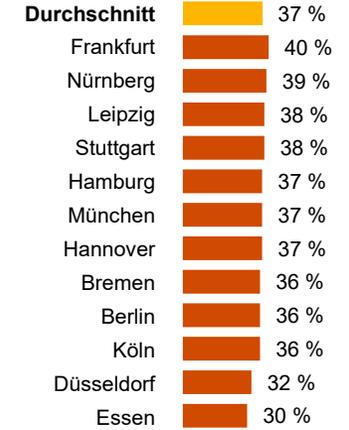
### besser/schöner für Kinder zum Aufwachsen



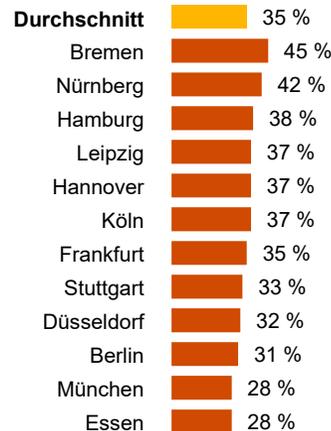
### höhere Sicherheit



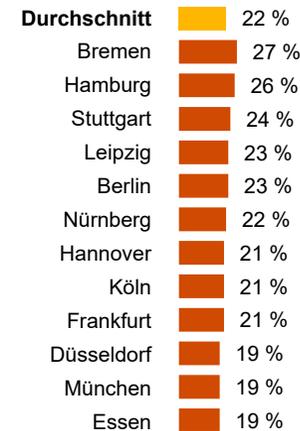
### persönlichere Nachbarschaft



### Halten eines Haustiers



### wollte schon immer auf dem Land wohnen



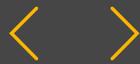


# Was spricht gegen einen Umzug in eine ländliche Gegend?

In erster Linie sprechen eine bessere Infrastruktur, der bessere ÖPNV in der Stadt sowie (zeitlich) kürzere Arbeitswege gegen einen Umzug aus der Stadt.

Frage 10: Und was spricht aus Ihrer Sicht gegen einen Umzug raus aus der Stadt in eine ländliche Gegend?

Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (Mehrfachnennung); Durchschnitt über alle Regionen



## Gründe gegen einen Umzug raus aus der Stadt



\* z.B. LGBT-Szene

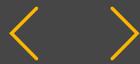


# Was spricht gegen einen Umzug in eine ländliche Gegend?

Besonders für Essener Arbeitnehmende wäre eine bessere digitale Anbindung mit schnellerem Internet und besseren Mobilfunknetze ein Grund, sich gegen einen Umzug aus der Stadt zu entscheiden.

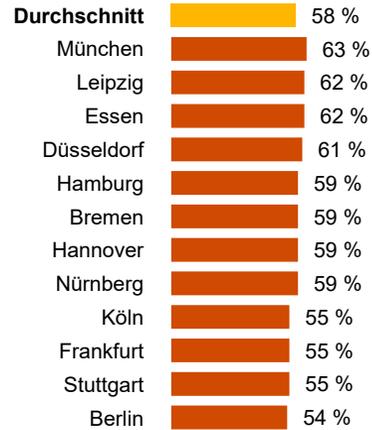
Frage 10: Und was spricht aus Ihrer Sicht gegen einen Umzug raus aus der Stadt in eine ländliche Gegend?

Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (Mehrfachnennung)

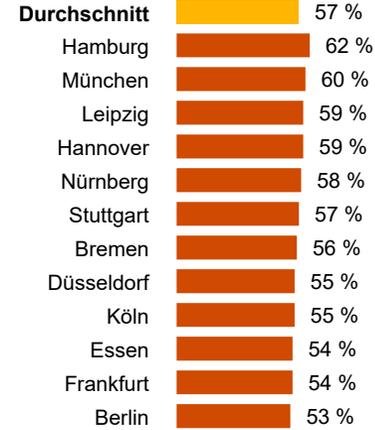


## Gründe gegen einen Umzug raus aus der Stadt

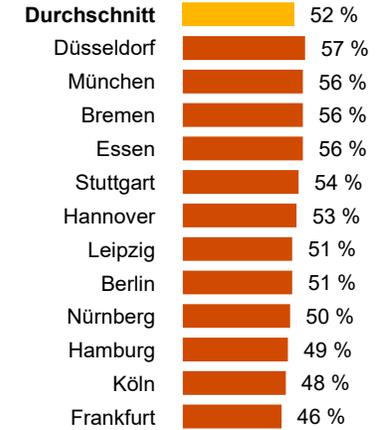
### bessere Infrastruktur, z.B. mehr Ärzte oder Einkaufsmöglichkeiten etc. in der Stadt



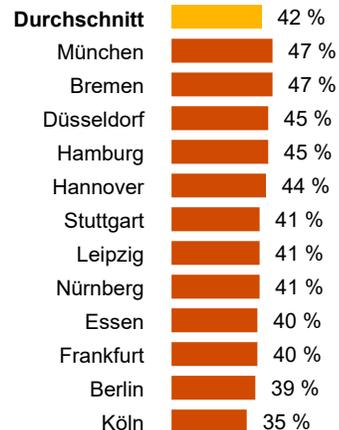
### besserer ÖPNV in der Stadt



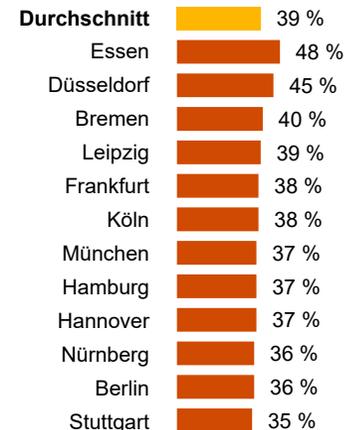
### die Länge des Fahrtwegs zur Arbeit/kürzere Arbeitswege



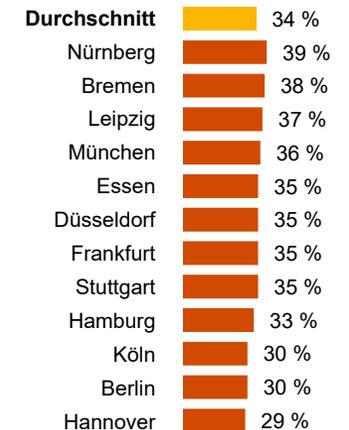
### mehr kulturelle Angebote, wie Theater, Konzerte, Museen etc. in der Stadt



### bessere digitale Anbindung, z.B. schnelleres Internet, bessere Mobilfunknetze in der Stadt



### mehr Bildungseinrichtungen, wie Schulen, Kitas, Universitäten etc. in der Stadt



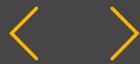


# Was spricht gegen einen Umzug in eine ländliche Gegend?

Die Anonymität in einer Stadt ist besonders für die Menschen in der Region Hannover ein Grund, nicht aufs Land zu ziehen.

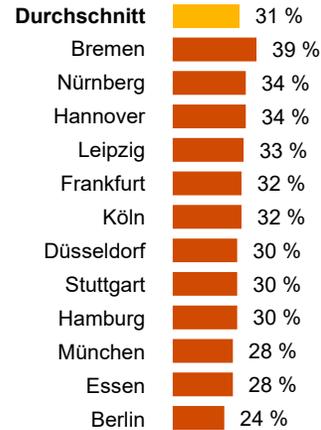
Frage 10: Und was spricht aus Ihrer Sicht gegen einen Umzug raus aus der Stadt in eine ländliche Gegend?

Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (Mehrfachnennung)

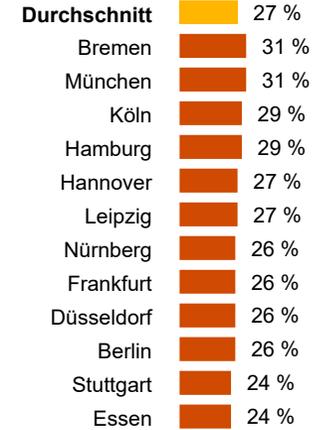


## Gründe gegen einen Umzug raus aus der Stadt

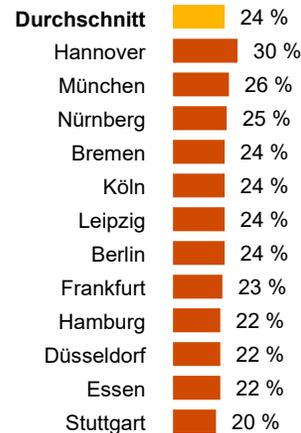
### bessere Kneipen-/Club-/Partyszene in der Stadt



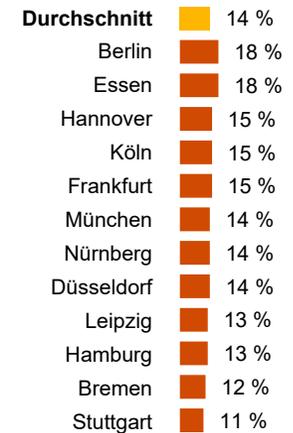
### finde in der Stadt mehr Weltoffenheit, vielfältigere Kultur, vielfältigere Wirtschaft und eine größere Offenheit für eine vielfältigere Lebensweise\*



### kann in der Stadt anonym leben



### will grundsätzlich nicht in einer ländlichen Gegend wohnen



\* z. B. LGBT-Szene



# Hintergrund und Untersuchungsansatz



## Hintergrund

Der Berichtsband stellt die Ergebnisse einer Onlinebevölkerungsbefragung zum Thema „**Leben in der Stadt: Vergleich der Top-12-Städte**“ dar, die im Auftrag der PricewaterhouseCoopers GmbH durchgeführt wurde.



## Untersuchungsansatz

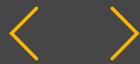
- Erhebungsmethode: Onlinepanelbefragung
- Zielgruppe: Berufstätige im Alter von 18-65 Jahren aus dem Einzugsgebiet der Top-12-Städte (Regionen) in Deutschland, mit einer bevölkerungsrepräsentativen Gewichtung der Stichprobe innerhalb jeder Region nach Wohnort (Stadt/Umland), Alter und Geschlecht
- Stichprobengröße: N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen (N = 250), Bremen (N = 175), Hannover (N = 175)
- Erhebungszeitraum: September/Oktober 2023
- Die Ergebnisse sind auf ganze Zahlen gerundet.



# Statistik

	Berlin	Hamburg	München	Köln	Frankfurt	Stuttgart
<b>Geschlecht</b>						
	männlich	52 %	52 %	53 %	53 %	54 %
	weiblich	48 %	48 %	47 %	47 %	46 %
<b>Alter</b>						
	18-34 Jahre	30 %	30 %	34 %	32 %	31 %
	35-49 Jahre	35 %	33 %	34 %	32 %	33 %
	50-65 Jahre	35 %	37 %	32 %	36 %	36 %
<b>Wohnsituation</b>						
	zur Untermiete	3 %	1 %	1 %	3 %	1 %
	in einer Mietwohnung	56 %	52 %	60 %	51 %	51 %
	in einem gemieteten Ein-/Zweifamilienhaus	4 %	10 %	5 %	7 %	4 %
	in einer Eigentumswohnung	6 %	6 %	14 %	10 %	20 %
	im eigenen Haus	30 %	30 %	17 %	27 %	20 %
	bei den Eltern/bei der Familie	1 %	1 %	3 %	2 %	4 %

Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (Einfachnennung)

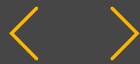




# Statistik

	Düsseldorf	Leipzig	Essen	Bremen	Hannover	Nürnberg	
<b>Geschlecht</b>							
	männlich	53 %	53 %	53 %	53 %	53 %	
	weiblich	47 %	47 %	47 %	47 %	47 %	
<b>Alter</b>							
	18-34 Jahre	30 %	28 %	32 %	32 %	30 %	
	35-49 Jahre	33 %	35 %	32 %	31 %	32 %	
	50-65 Jahre	37 %	37 %	36 %	37 %	38 %	
<b>Wohnsituation</b>							
	zur Untermiete	2 %	1 %	2 %	1 %	2 %	
	in einer Mietwohnung	59 %	64 %	64 %	38 %	50 %	42 %
	in einem gemieteten Ein-/Zweifamilienhaus	5 %	1 %	4 %	9 %	4 %	3 %
	in einer Eigentumswohnung	13 %	6 %	8 %	5 %	10 %	8 %
	im eigenen Haus	20 %	26 %	21 %	46 %	35 %	42 %
	bei den Eltern/bei der Familie	1 %	2 %	1 %	1 %	1 %	3 %

Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (Einfachnennung)





# Statistik

Berlin Hamburg München Köln Frankfurt Stuttgart



### höchster Bildungsabschluss

Volks-/Hauptschulabschluss	6 %	10 %	7 %	9 %	6 %	8 %
mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss	32 %	31 %	27 %	29 %	31 %	35 %
Abitur/Fachhochschulreife	27 %	28 %	22 %	31 %	29 %	26 %
abgeschlossenes Studium	35 %	31 %	43 %	30 %	34 %	31 %
Ich habe keinen Abschluss.	-	-	1 %	1 %	0 %	-



### Berufsgruppe

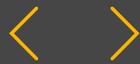
Arbeiter:in oder Angestellte:r	87 %	87 %	86 %	86 %	84 %	92 %
Selbstständige:r	9 %	7 %	8 %	8 %	9 %	6 %
Beamter:in	4 %	6 %	6 %	6 %	7 %	2 %



### Berufstätigkeit des Partners/ der Partnerin

ja	69 %	64 %	62 %	61 %	60 %	62 %
nein	9 %	14 %	10 %	12 %	14 %	12 %
Ich habe derzeit keine:n Partner:in.	22 %	22 %	28 %	27 %	26 %	26 %

Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (Einfachnennung)





# Statistik

Düsseldorf Leipzig Essen Bremen Hannover Nürnberg



## höchster Bildungsabschluss

Volks-/Hauptschulabschluss	8 %	5 %	10 %	8 %	10 %	12 %
mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss	29 %	48 %	26 %	34 %	41 %	45 %
Abitur/Fachhochschulreife	32 %	20 %	36 %	27 %	27 %	18 %
abgeschlossenes Studium	30 %	27 %	28 %	30 %	21 %	25 %
Ich habe keinen Abschluss.	1 %	-	-	1 %	1 %	-



## Berufsgruppe

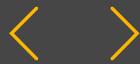
Arbeiter:in oder Angestellte:r	86 %	91 %	87 %	82 %	89 %	89 %
Selbstständige:r	8 %	6 %	7 %	9 %	5 %	6 %
Beamter:in	6 %	3 %	6 %	9 %	6 %	5 %



## Berufstätigkeit des Partners/ der Partnerin

ja	60 %	63 %	66 %	60 %	58 %	67 %
nein	11 %	7 %	13 %	12 %	9 %	11 %
Ich habe derzeit keine:n Partner:in.	29 %	30 %	21 %	28 %	33 %	22 %

Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (Einfachnennung)





# Statistik

Berlin Hamburg München Köln Frankfurt Stuttgart



### Familienstand

ledig	32 %	29 %	37 %	34 %	33 %	33 %
verheiratet/eheähnliche Gemeinschaft	59 %	60 %	54 %	56 %	57 %	57 %
geschieden/verwitwet/getrennt lebend	9 %	11 %	9 %	10 %	10 %	10 %

### Haushaltsgröße



eine Person	19 %	22 %	26 %	27 %	23 %	24 %
zwei Personen	30 %	36 %	34 %	30 %	36 %	37 %
drei Personen	30 %	23 %	20 %	22 %	23 %	21 %
vier Personen oder mehr	21 %	19 %	20 %	21 %	18 %	18 %

### Kinder unter 18 Jahren im Haushalt



ja	47 %	37 %	34 %	34 %	35 %	30 %
nein	53 %	63 %	66 %	66 %	65 %	70 %

Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (Einfachnennung)





# Statistik

	Düsseldorf	Leipzig	Essen	Bremen	Hannover	Nürnberg
 <b>Familienstand</b>						
ledig	39 %	40 %	33 %	35 %	40 %	33 %
verheiratet/eheähnliche Gemeinschaft	51 %	50 %	60 %	54 %	50 %	60 %
geschieden/verwitwet/getrennt lebend	10 %	10 %	7 %	11 %	10 %	7 %
<b>Haushaltsgröße</b>						
						
eine Person	31 %	29 %	24 %	24 %	36 %	22 %
zwei Personen	31 %	35 %	37 %	35 %	30 %	36 %
drei Personen	25 %	17 %	19 %	21 %	17 %	23 %
vier Personen oder mehr	13 %	19 %	20 %	20 %	17 %	19 %
<b>Kinder unter 18 Jahren im Haushalt</b>						
						
ja	33 %	34 %	32 %	32 %	30 %	34 %
nein	67 %	66 %	68 %	68 %	70 %	66 %

Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (Einfachnennung)





	Berlin	Hamburg	München	Köln	Frankfurt	Stuttgart
						
<b>Hauptverdiener:in</b>						
ja	74 %	62 %	61 %	72 %	60 %	67 %
nein	26 %	38 %	39 %	28 %	40 %	33 %
						
<b>Haushaltsnettoeinkommen</b>						
unter 1.000 Euro	2 %	2 %	1 %	2 %	1 %	1 %
1.000 bis unter 2.000 Euro	12 %	13 %	9 %	12 %	11 %	12 %
2.000 Euro bis unter 3.000 Euro	24 %	17 %	18 %	22 %	23 %	22 %
3.000 Euro bis unter 4.000 Euro	23 %	23 %	23 %	23 %	24 %	23 %
4.000 Euro oder höher	34 %	36 %	41 %	35 %	35 %	33 %
keine Angabe	5 %	9 %	8 %	6 %	6 %	9 %



	Düsseldorf	Leipzig	Essen	Bremen	Hannover	Nürnberg
	<b>Hauptverdiener:in</b>					
ja	69 %	68 %	62 %	59 %	58 %	58 %
nein	31 %	32 %	38 %	41 %	42 %	42 %
	<b>Haushaltsnettoeinkommen</b>					
unter 1.000 Euro	2 %	2 %	2 %	2 %	2 %	2 %
1.000 bis unter 2.000 Euro	13 %	20 %	13 %	16 %	22 %	12 %
2.000 Euro bis unter 3.000 Euro	25 %	23 %	27 %	22 %	27 %	25 %
3.000 Euro bis unter 4.000 Euro	23 %	21 %	19 %	21 %	25 %	23 %
4.000 Euro und höher	27 %	25 %	34 %	33 %	19 %	31 %
Keine Angabe	10 %	9 %	5 %	6 %	5 %	7 %



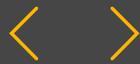
Wohnort	Berlin
Berlin, Stadt	69 %
Potsdam, Stadt	6 %
Märkisch-Oderland, Landkreis	5 %
Barnim, Landkreis	4 %
Havelland, Landkreis	4 %
Oberhavel, Landkreis	4 %
Dahme-Spreewald, Landkreis	3 %
Potsdam-Mittelmark, Landkreis	2 %
Teltow-Fläming, Landkreis	2 %
Oder-Spree, Landkreis	1 %

Wohnort	Hamburg
Hamburg, Stadt	40 %
Pinneberg, Kreis	6 %
Herzogtum Lauenburg, Kreis	5 %
Segeberg, Kreis	5 %
Harburg, Landkreis	5 %
Stormarn, Kreis	4 %
Lübeck, Stadt	4 %
Stade, Landkreis	4 %
Ludwigslust-Parchim, Landkreis	4 %
Steinburg, Kreis	4 %
Cuxhaven, Landkreis	3 %
Lüneburg, Landkreis	3 %
Rotenburg (Wümme), Landkreis	3 %
Uelzen, Landkreis	3 %
Heidekreis, Landkreis	3 %
Nordwestmecklenburg, Landkreis	3 %
Lüchow-Dannenberg, Landkreis	1 %

Wohnort	München
München, Stadt	55 %
München, Landkreis	11 %
Freising, Landkreis	9 %
Dachau, Landkreis	6 %
Starnberg, Landkreis	6 %
Fürstfeldbruck, Landkreis	5 %
Ebersberg, Landkreis	4 %
Erding, Landkreis	4 %

Wohnort	Köln
Köln, Stadt	30 %
Rhein-Erft-Kreis	13 %
Rhein-Sieg-Kreis	11 %
Bonn, Stadt	9 %
Heinsberg, Kreis	9 %
Rheinisch-Bergischer Kreis	7 %
Düren, Kreis	7 %
Oberbergischer Kreis	6 %
Leverkusen, Stadt	4 %
Euskirchen, Kreis	4 %

Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (Einfachnennung)





# Statistik



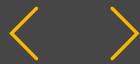
Wohnort	Frankfurt
Frankfurt am Main, Stadt	14 %
Main-Kinzig-Kreis, Landkreis	8 %
Wetteraukreis, Landkreis	7 %
Bergstraße, Landkreis	6 %
Wiesbaden, Stadt	6 %
Groß-Gerau, Landkreis	5 %
Main-Taunus-Kreis, Landkreis	5 %
Offenbach-Land, Landkreis	5 %
Hochtaunuskreis, Landkreis	5 %
Rheingau-Taunus-Kreis, Landkreis	4 %
Mainz, Stadt	4 %
Aschaffenburg Land, Landkreis	4 %
Darmstadt-Dieburg, Landkreis	3 %
Gießen, Landkreis	3 %
Darmstadt, Stadt	3 %
Landkreis Miltenberg, Landkreis	3 %
Limburg-Weilburg, Landkreis	3 %
Worms, Stadt	2 %
Offenbach am Main, Stadt	2 %
Mainz-Bingen, Landkreis	2 %
Odenwaldkreis, Landkreis	2 %
Vogelsbergkreis, Landkreis	1 %
Aschaffenburg, Stadt	1 %
Alzey-Worms, Landkreis	1 %
Landkreis Fulda, Landkreis	1 %

Wohnort	Stuttgart
Stuttgart, Stadt	24 %
Ludwigsburg, Landkreis	21 %
Rems-Murr-Kreis, Landkreis	18 %
Esslingen, Landkreis	17 %
Böblingen, Landkreis	12 %
Göppingen, Landkreis	8 %

Wohnort	Düsseldorf
Düsseldorf, Stadt	29 %
Duisburg, Stadt	22 %
Rhein-Kreis Neuss	21 %
Mettmann, Kreis	19 %
Krefeld, Stadt	9 %

Wohnort	Leipzig
Leipzig, Stadt	36 %
Halle (Saale), Stadt	17 %
Leipzig, Landkreis	15 %
Saalekreis, Landkreis	11 %
Nordsachsen, Landkreis	11 %
Burgenlandkreis, Landkreis	6 %
Anhalt-Bitterfeld, Landkreis	4 %

Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (Einfachnennung)





# Statistik



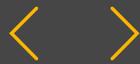
Wohnort	Essen
Essen, Stadt	45 %
Oberhausen, Stadt	17 %
Gelsenkirchen, Stadt	15 %
Mülheim an der Ruhr, Stadt	14 %
Bottrop, Stadt	9 %

Wohnort	Bremen
Bremen, Stadt	32 %
Oldenburg (Oldenburg), Stadt	22 %
Osterholz, Landkreis	12 %
Wesermarsch, Landkreis	10 %
Verden, Landkreis	10 %
Oldenburg, Landkreis	7 %
Delmenhorst, Stadt	7 %

Wohnort	Hannover
Hannover, Landeshauptstadt	27 %
Region Hannover	37 %
Hildesheim, Landkreis	14 %
Schaumburg, Landkreis	7 %
Hameln-Pyrmont, Landkreis	6 %
Nienburg (Weser), Landkreis	5 %
Holz Minden, Landkreis	4 %

Wohnort	Nürnberg
Nürnberg, Stadt	16 %
Nürnberger Land, Landkreis	6 %
Bamberg, Landkreis	5 %
Fürth, Landkreis	5 %
Fürth, Stadt	5 %
Ansbach, Landkreis	5 %
Erlangen-Höchstadt, Landkreis	5 %
Bayreuth, Landkreis	4 %
Forchheim, Landkreis	4 %
Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim, Landkreis	4 %
Neumarkt i.d.OPf., Landkreis	3 %
Bamberg, Stadt	3 %
Erlangen, Stadt	3 %
Hof, Landkreis	3 %
Kitzingen, Landkreis	3 %
Bayreuth, Stadt	2 %
Neustadt an der Waldnaab, Landkreis	2 %
Ansbach, Stadt	2 %
Wunsiedel i. Fichtelgebirge, Landkreis	2 %
Weißenburg-Gunzenhausen, Landkreis	2 %
Haßberge, Landkreis	2 %
Hof, Stadt	2 %
Roth, Landkreis	2 %
Amberg-Weizsach, Landkreis	2 %
Coburg, Landkreis	2 %
Lichtenfels, Landkreis	2 %
Coburg, Stadt	1 %
Kronach, Landkreis	1 %
Amberg, Stadt	1 %
Schwabach, Stadt	1 %

Basis: alle Befragten, N = 400 je Region, Ausnahmen: Essen, N = 250 / Bremen, N = 175 / Hannover, N = 175 (Einfachnennung)





Ihre Ansprechpartnerin

## Corinna Freudig

PwC Communications

Moskauer Straße 19

40227 Düsseldorf

Telefon: +49 211 981-1123

Mobil: +49160 90861204

E-Mail: [corinna.freudig@pwc.com](mailto:corinna.freudig@pwc.com)

